

Bericht der Finanzkommission über die Rechnung 2005

vom 17. Mai 2006

Kommissionsmitglieder:¹

Bruno Gutmann, Direktionsdelegierter, St.Gallen, *Präsident*

Markus Blum, Dipl. Bauingenieur FH, Mörschwil

Ruedi Blumer, Schulleiter, Gossau

Markus Brühwiler, Bauingenieur HTL, Oberbüren

Heinz Brunner, Leiter Bad und Eis Stadt St.Gallen, St.Gallen

Rolf Cristuzzi, Dipl. Architekt ETH/SIA, Widnau

Yvonne Gilli, Fachärztin für Allgemeinmedizin FMH, Wil

Remi Kaufmann, Dr. iur., Rechtsanwalt, St.Gallen

Ruedi Kobelt, Geschäftsführer, Marbach

Marc Mächler, lic.oec. HSG, Zuzwil

Clarisse Pellizzari-Imseng, Lehrbeauftragte, Lichtensteig

Markus Straub, Dipl. Facility Manager NDS FH, St.Gallen

Andreas Widmer, Regionalleiter, Mühlrüti

Erich Zoller, Gemeindepräsident, Sargans

Thomas Zünd, Unternehmer, Kriessern

Sekretär:

Hans Schnurrenberger, Dipl. Wirtschaftsprüfer, Amtsleiter der Finanzkontrolle

¹ Stand 17. Mai 2006.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung.....	2
2. Bericht der Finanzkontrolle	3
3. Prüfungsschwerpunkte der Finanzkommission	3
4. Fazit.....	5
5. Anträge	6

Beilage (Bericht der Finanzkontrolle über die Prüfung der Rechnung 2005 des Kantons St.Gallen)

1. Einleitung

Die Finanzkommission erstattet dem Kantonsrat nach Art. 62 Abs. 3 des Kantonsratsreglementes vom 24. Oktober 1979 (sGS 131.11) schriftlich Bericht über das Ergebnis ihrer Prüfung.

Der Abschluss- und Rechnungsabnahmeprozess unterliegt einem engen Zeitplan, damit der Kantonsrat die Rechnung in der Junisession behandeln kann. Aus diesem Grund verfasst die Finanzkommission nur einen kurzen Bericht. Damit die Mitglieder des Kantonsrates trotzdem über die notwendigen Informationen verfügen, ist diesem Bericht auch derjenige der kantonalen Finanzkontrolle beigelegt. Dieser enthält ergänzende Informationen und vor allem auch den vertrauten Tabellenanhang, der die Entwicklung der Kantonsfinanzen über einen längeren Zeitraum aufzeigt.

Die Finanzkommission behandelte die Rechnung 2005 an eineinhalb Sitzungstagen am 15. und 17. Mai 2006. Sie stützte sich dabei auf die Berichte ihrer Subkommissionen, die in der Zeit vom 1. bis 5. Mai 2006 die einzelnen Departemente überprüften. An den Sitzungen der Gesamtkommission erteilten der Vorsteher des Finanzdepartementes und der Leiter der Finanzkontrolle sowie bei ihren Ressortgeschäften die Departementsvorsteherinnen und Departementsvorsteher Auskunft über die ihnen unterbreiteten Fragen.

Der Kommission standen folgende Unterlagen zur Verfügung:

- Rechnung 2005 einschliesslich Bericht der Regierung zur Rechnung 2005 vom 28. März 2006
- Interne Version der Rechnung 2005 einschliesslich Begründungen zu wesentlichen Budgetabweichungen
- Prüfungsberichte der Subkommissionen mit ergänzenden Unterlagen
- Bericht der Finanzkontrolle über die Rechnung 2005 des Kantons St.Gallen
- Revisionsberichte der Finanzkontrolle über die Prüfung einzelner Dienststellen und Institutionen (es standen 110 Berichte zur Verfügung)
- Bericht des kantonalen Steueramtes zu den kantonalen Steuern 2005
- Weitere Unterlagen zu Strassenrechnung, Mittelschulen und Informatik

2. Bericht der Finanzkontrolle

Die kantonale Finanzkontrolle hat am 2. Mai 2006 einen Bericht über die Prüfung der Rechnung 2005 des Kantons St.Gallen abgegeben (vgl. Beilage). Dieser Bericht umfasst einen Bestätigungsbericht, in dem die Finanzkontrolle aufgrund ihrer Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben ohne Einschränkungen die Übereinstimmung der Buchführung und der Jahresrechnung mit den massgebenden Gesetzen, Verordnungen und Weisungen feststellt. Der zweite Teilbericht, der Erläuterungsbericht, gibt Auskunft über den Auftrag der Finanzkontrolle und enthält ergänzende Erläuterungen und Feststellungen zu einzelnen Rechnungsabschnitten oder Rechnungspositionen. Ein Tabellenanhang gibt Auskunft über die längerfristige Entwicklung des Kantonshaushalts.

Die Finanzkommission als politische Finanzaufsicht stützt sich bei ihrer Beurteilung der Ordnungsmässigkeit der Buchführung und der Jahresrechnung weitgehend auf die Ergebnisse der Prüfungen durch die Finanzkontrolle.

3. Prüfungsschwerpunkte der Finanzkommission

Die Finanzkommission hat geprüft, ob das Massnahmenpaket 2004 zur dauerhaften Entlastung des Staatshaushaltes planmässig umgesetzt wird und ob die erwarteten Rechnungsverbesserungen auch erzielt werden. Die Kommission hat festgestellt, dass die Massnahmen, die bis 2005 zu realisieren waren, umgesetzt sind und in der Summe die erwartete finanzielle Wirkung noch übertreffen. Die Regierung hat gemäss den Botschaften zu den Voranschlägen 2004 und 2005 Budgetverbesserungen von 63,7 Mio. Franken geplant. Die Überprüfung der Zahlen aufgrund der Rechnungen dieser Jahre ergab das erfreuliche Ergebnis, dass die Entlastungen 70,9 Mio. Franken betragen. Die grösseren zusätzlichen Entlastungen ergaben sich bei der Erhöhung der Beiträge der Schulgemeinden an die Sonderschulen (1'025 TFr.), der Erhöhung der Dividende der St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (3'400 TFr.), der Abgeltung der Staatsgarantie durch die Kantonalkasse (1'524 TFr.), der Begrenzung des Gemeindeanteils an den Erträgen aus der LSWA (1'290 TFr.) und bei der Ertragsverbesserung des Instituts für Mikrobiologie und Immunologie (886 TFr.).

Bei der Prüfung der einzelnen Departemente haben die Finanzkommission und die zuständigen Subkommissionen das Hauptaugenmerk auf die Entwicklung der Personalkosten und des Sachaufwandes sowie auf die Informatikprojekte gelegt. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1,4 Prozent beim Personalaufwand lässt sich mit der generellen Lohnanpassung und den Stufenanstiegen erklären. Der Sachaufwand ist mit 6,1 Prozent merklich angestiegen. Dies ist vor allem auf höhere Aufwendungen für Informatik als Folge des Investitionsmoratoriums im Jahr 2004 und auf höhere Aufwendungen für baulichen Unterhalt zurückzuführen.

In den einzelnen Departementen sind unter anderem die folgenden Punkte diskutiert worden:

Volkswirtschaftsdepartement

- Ausbau des Angebots beim öffentlichen Verkehr, speziell auf der Rheintallinie und der Linie Wil – St.Gallen.
- Bekämpfung des Feuerbrandes.
- Restrukturierung beim Milchwirtschaftlichen Inspektions- und Beratungsdienst.
- Einsatzprogramme, Bildung und Coaching für arbeitslose Personen.

Departement des Innern

- Zusammenarbeit mit anderen Kantonen bei der Stiftungsaufsicht.
- Entwicklung des Aufwandes für den direkten Finanzausgleich.
- Übergang der Zuständigkeit für die Betreuung Asylsuchender vom Departement des Innern an das Justiz- und Polizeidepartement.
- Massnahmen bei der Bearbeitung der IV-Rentanträge durch die Sozialversicherungsanstalt und Entwicklung bei der Anzahl Neurenten.

Erziehungsdepartement

- Entwicklung der Anzahl Schüler und Studierenden auf allen Stufen (Volksschulen, Berufsschulen, Mittelschulen, Fachhochschulen, Universität).
- Zusammenlegung der Verwaltung der Kantonalen Lehrerversicherungskasse mit der Versicherungskasse für das Staatspersonal.
- Folgekosten der Bildungsoffensive an den Mittelschulen im Supportbereich.

Finanzdepartement

- Anlage der Liquidität aus der ausserordentlichen Ausschüttung der Nationalbank.
- Entwicklung der Steuereinnahmen, Steuerschätzungen im Budgetprozess, Bedeutung der Besteuerung nach Aufwand und Leistungsstatistik des Kantonalen Steueramtes.
- Vermögenserträge bei den Versicherungskassen und Entwicklung der Deckungsgrade der Kantonalen Lehrerversicherungskasse und der Versicherungskasse für das Staatspersonal.

Baudepartement

- Realisierung der in der Investitionsrechnung budgetierten Investitionen.
- Hochbauprojekte Universität und Fachhochschule St.Gallen.
- Stand der Projekte Naturgefahren, Hochwasserschutz Linth 2000 und Kataster der belasteten Standorte.

Justiz- und Polizeidepartement

- Betriebs- und Projektstand des Integrierten Polizeisystems (IPS).
- Ablösung der Fachapplikation für das Strassenverkehrsamt.
- Auslastung der Straf- und Massnahmenanstalten und Auswirkungen der Sanierungs- und Umbauprojekte in der Massnahmenanstalt Bitzi und im Jugendheim Platanenhof.

Gesundheitsdepartement

- Investitionsplanung für Spital- und Klinikbauten.
- Pilotprojekt zentrales Medikamentenmanagement zwischen der Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland und dem Kantonsspital St.Gallen.
- Zukunft der Leistungserstattung für Spitäler im stationären Bereich (SwissDRG [Diagnosis Related Groups]).
- Situation der Hausärztinnen und Hausärzte im Kanton St.Gallen.
- Ausschöpfungsgrad bei der IPV (Individuelle Prämienverbilligung an Versicherte in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen).

Bei der IPV hat der Kantonsrat im Rahmen der Behandlung des Budgets 2005 die Kinderabzüge für die Ermittlung des massgebenden Einkommens von Fr. 8'200.– auf Fr. 10'000.– erhöht. Die Rechnung zeigt zudem Zunahmen bei den Leistungen für Ergänzungsleistungsbezüger und bei den schwer budgetierbaren Ersatzleistungen für unerhebbare Prämien. Diese Faktoren führen dazu, dass der Ausschöpfungsgrad bei 67 Prozent des maximalen Beitragsvolumens liegt. Dies verstösst gegen das Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über die Krankenversicherung (sGS 331.11), das in Art. 14 Abs. 2 die Obergrenze bei 62,5 Prozent festlegt.

4. Fazit

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 97 Mio. Franken ab. Ein höchst erfreuliches Resultat, denn die ausserordentliche Ausschüttung der Nationalbank aus dem Erlös nicht mehr benötigter Goldreserven ist erfolgsneutral verbucht worden.

Das gute Ergebnis ist zum einen darauf zurückzuführen, dass Ertragsquellen reichlicher gesprudelt sind. Das betrifft vor allem die Steuern juristischer Personen und die Vermögenserträge. Auf der anderen Seite benötigte der direkte Finanzausgleich weniger Mittel und in der Verwaltung ist gespart und die Kredite sind nicht voll ausgeschöpft worden.

Wenn es am Abschluss einen Kritikpunkt gibt, betrifft er die Investitionsrechnung. Die Investitionsausgaben sind im langfristigen Vergleich tief und das Investitionsbudget ist um 31 Mio. Franken unterschritten worden.

Das gute Ergebnis, die abgebaute Verschuldung und die Reserven aufgrund der «Goldausschüttung» der Nationalbank bilden die Voraussetzung, um die Entlastungen für die Steuerzahler durch die Steuergesetzrevision zu verkraften. Für die Finanzkommission muss auch eine Steuerfussreduktion das Ziel sein. Vor allem vor dem Hintergrund der Wirtschaftslage, die auch im 2006 eine positive Entwicklung bei den Steuereinnahmen erwarten lässt.

Trotz dem guten Ergebnis darf im steten Bemühen, die Mittel wirtschaftlich einzusetzen nicht nachgelassen werden. Wie schnell der Wind drehen kann zeigt sich darin, dass noch vor drei Jahren in der Laufenden Rechnung ein Defizit von 117 Mio. Franken eingefahren wurde.

Eine weitere Warnung, dass nun nicht einfach sorglose Zeiten anbrechen, zeigt die Entwicklung der grössten Ausgabenbereiche nach der funktionalen Gliederung. Für Bildung, Gesundheit und Soziale Wohlfahrt mussten im Vergleich zum Jahr 2004 zusammen 55 Mio. Franken mehr aufgewendet werden. Die Ausgabendynamik in diesen Bereichen ist nach wie vor nicht gebrochen. Wobei die demografische Entwicklung bei diesen Aufgaben zu Veränderungen führen wird, seien dies tendenziell Entlastungen (Bildung) oder Belastungen (Gesundheit, Soziale Wohlfahrt).

5. Anträge

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Finanzkommission stellt Ihnen folgende Anträge:

1. Die Rechnung 2005, umfassend die Verwaltungsrechnung, die Bestandesrechnung sowie die Sonderrechnungen, wird genehmigt.
2. a) Bei Annahme des Kantonsratsbeschlusses über die Zuweisung eines Teils des Kantonsanteils am Erlös aus dem Verkauf von Goldreserven der Schweizerischen Nationalbank an das besondere Eigenkapital in der Volksabstimmung vom 21. Mai 2006 wird der Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung 2005 von Fr. 97'080'861.89 dem freien Eigenkapital zugewiesen.

b) Bei Ablehnung des Kantonsratsbeschlusses über die Zuweisung eines Teils des Kantonsanteils am Erlös aus dem Verkauf von Goldreserven der Schweizerischen Nationalbank an das besondere Eigenkapital in der Volksabstimmung vom 21. Mai 2006 werden der Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung 2005 von Fr. 97'080'861.89 und das vorsorglich reservierte Eigenkapital von Fr. 612'000'000.– wie folgt verwendet:
Fr. 53'319'594.51 für zusätzliche Abschreibungen;
Fr. 655'761'267.38 für Zuweisung an das freie Eigenkapital.

St.Gallen, 17. Mai 2006

Für die Finanzkommission

Der Präsident:

Bruno Gutmann



Revisionsbericht

0000

Bericht über die Prüfung der Rechnung 2005 des Kantons St.Gallen

- **Bestätigungsbericht**
 - **Erläuterungsbericht**
-

Berichtsempfänger:

- Regierung des Kantons St.Gallen
- Finanzkommission des Kantonsrates
- Finanzdepartement

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung.....	3
2. Bestätigungsbericht	4
3. Erläuterungsbericht.....	5
3.1 Auftrag	5
3.1.1 Auftrag allgemein.....	5
3.1.2 Unterstützung der Finanzkommission des Kantonsrates.....	5
3.1.3 Unterstützung der Regierung	6
3.1.4 Revisionsstellenmandate ausserhalb der Kantonsrechnung	6
3.2 Laufende Rechnung	6
3.2.1 Vergleich mit der Rechnung 2004 und dem Voranschlag 2005.....	7
3.2.2 Bemerkungen zu einzelnen Departementen	9
3.2.3 Bemerkungen zu einzelnen Aufwand- und Ertragsarten	15
3.3 Investitionsrechnung	16
3.4 Finanzierungsausweis.....	17
3.5 Bestandesrechnung	18
3.6 Sonderrechnungen.....	18
3.6.1 Allgemein.....	18
3.6.2 Versicherungskassen.....	19
3.7 Zur Finanzkontrolle und ihrem Umfeld.....	19
3.7.1 Die Finanzkontrolle	19
3.7.2 Andere Aufsichtsorgane und Berufsverbände	19
3.8 Schlussbemerkungen.....	20

Anhang:

Verzeichnis der Revisionsstellenmandate der Finanzkontrolle ausserhalb der Kantonsrechnung

Statistische Beilagen zur Rechnung 2005:

- 1 Rechnungsabschlüsse Kanton St.Gallen 1996 bis 2005
- 2 Zinsen- und Schuldendienst
- 3 Struktur der Bestandesrechnung (Bilanz)
- 4 Verschuldung: Zusammensetzung und Entwicklung
- 5 Verschuldung, Eigenkapital und Nettoschuld
- 6 Vermögensbestand der Sonderrechnungen
- 7 Aufwandstruktur der laufenden Rechnung
- 8 Ertragsstruktur der laufenden Rechnung
- 9 Funktionale Gliederung der laufenden Rechnung
- 10 Volkswirtschaftliche Gliederung der Gesamtausgaben
- 11 Volkswirtschaftliche Gliederung der Gesamteinnahmen

Hinweise: Die Angaben in Klammern (X) in diesem Bericht beziehen sich jeweils auf die Vorjahreswerte. Wenn nicht anders vermerkt, werden die Beträge in Millionen Franken angegeben. Die in den Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet; das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

1. Einleitung

Der Abschluss- und Rechnungsabnahmeprozess in den kantonalen Anstalten, der Verwaltung, der Regierung und in der Finanzkommission unterliegt einem straffen Zeitplan, damit der Kantonsrat die Rechnung in der Junisession behandeln kann. Das hat auch Einfluss auf die Berichterstattung durch die Finanzkommission und die Finanzkontrolle.

Die Finanzkommission verfasst einen kurzen Bericht über ihre Prüftätigkeit, ihr Fazit und ihre Anträge. Im Übrigen verweist die Kommission auf die Analysen, Kennzahlen und Mehrjahresvergleiche im Bericht der Finanzkontrolle. Die Mitglieder des Kantonsrates erhalten somit die folgenden Berichte:

BERICHT DER FINANZKOMMISSION

Bericht an den Kantonsrat gemäss Art. 62 Abs. 3 des Kantonsratsreglementes vom 24. Oktober 1979 (sGS 131.11; abgekürzt KRR)

Inhalt:

- Einleitung und Prüfungsgrundlagen
- Verweis auf den Bericht der Finanzkontrolle
- Prüfungsschwerpunkte der Finanzkommission
- Fazit
- Anträge

BERICHT DER FINANZKONTROLLE

Der hier vorliegende Bericht der Finanzkontrolle besteht aus zwei Teilberichten:

- **Bestätigungsbericht**
- **Erläuterungsbericht**

Inhalt:

- Auftrag der Finanzkontrolle
- Bemerkungen und Analysen zu einzelnen Bestandteilen der Rechnung, Rechnungsabschnitten, Kosten- und Ertragsarten
- Verzeichnis der Revisionsstellenmandate der Finanzkontrolle ausserhalb der Kantonsrechnung
- Tabellen zur längerfristigen Entwicklung des Finanzhaushalts

2. Bestätigungsbericht

In Ausführung unseres gesetzlichen Auftrages gemäss Art. 37 und 38 des Staatsverwaltungsgesetzes vom 16. Juni 1994 (sGS 140.1), haben wir die Buchführung und die Rechnung (laufende Rechnung, Investitionsrechnung, Bestandesrechnung und Sonderrechnungen) des Kantons St.Gallen für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung sind die Regierung, die Departemente mit ihren Dienststellen und Anstalten, die Staatskanzlei und die Gerichte verantwortlich. Die Regierung hat die Rechnung 2005 anlässlich der Sitzung vom 14. März 2006 genehmigt (RRB 2006/167). Die Aufgabe der Finanzkontrolle besteht darin, die Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den Vorschriften der massgebenden Gesetze, Verordnungen und Weisungen, das heisst insbesondere:

- Die in der gedruckten Rechnung publizierten Verwaltungsrechnungen (laufende Rechnung und Investitionsrechnung) 2005, die Bestandesrechnungen (Bilanzen) per 31. Dezember 2005 sowie die Sonderrechnungen 2005 stimmen mit der Buchhaltung überein.
- Das Rechnungswesen des Kantons ist ordnungsgemäss geführt.
- Die bilanzierten Bestände sind ausgewiesen.
- Die Budgetkredite sind, soweit wir feststellen konnten, bestimmungsgemäss verwendet worden.
- Wo Kreditüberschreitungen zu verzeichnen waren, sind sie zuhanden der Regierung und des Kantonsrates begründet worden, soweit nicht schon im Laufe des Jahres ein Nachtragskredit eingeholt wurde.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Prüfungsberichte zu einzelnen Dienststellen, welche der Finanzkommission, dem Finanzdepartement sowie den zuständigen Departementen und Dienststellen zugestellt worden sind.

St.Gallen, 2. Mai 2006

FINANZKONTROLLE
DES KANTONS ST.GALLEN
Der Amtsleiter


Hans Schnurrenberger
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Der Amtsleiter Stv.


Bruno Weder
Dipl. Wirtschaftsprüfer

3. Erläuterungsbericht

3.1 Auftrag

3.1.1 Auftrag allgemein

Die Bestimmungen über die Finanzkontrolle befinden sich in den Art. 36 bis 39 des Staatsverwaltungsgesetzes (sGS 140.1; abgekürzt StVG). Danach unterstützt die Finanzkontrolle als Fachorgan der Finanzaufsicht den Kantonsrat und die Regierung. Die Finanzkontrolle ist fachlich selbständig und unabhängig. Entsprechend legt sie auch ihr Prüfprogramm selbständig fest, wobei ihr die Finanzkommission des Kantonsrates und die Regierung ergänzend besondere Prüfaufträge erteilen können.

Aus dem Staatsverwaltungsgesetz und der Verordnung über die Finanzkontrolle (sGS 831.3) sowie aus ergänzenden Aufträgen leiten sich die folgenden Dienstleistungen ab:

- Dienststellenrevisionen
- Prüfung von Bauabrechnungen und Sonderkrediten
- Informatikrevisionen
- Berechtigungsverwaltung SAP R/3 (FI, CO)
- Begleitung von Informatikprojekten unter Revisionsaspekten
- Beratung und Stellungnahmen zu Fragen des Finanzhaushaltsrechts und der Organisation des Rechnungswesens
- Unterstützung bei der Budgetierung
- Unterstützung bei der Rechnungslegung
- Beratung in Mehrwertsteuerfragen

Das Hauptgewicht unserer Arbeit liegt bei der Prüfung der Rechnungswesen der Dienststellen. Bei der grossen Anzahl Transaktionen, die im Kantonshaushalt abgewickelt werden, ist ein Prüfurteil nur möglich, wenn der Schwerpunkt auf Verfahrensprüfungen liegt. Das bedeutet, dass wir in erster Linie prüfen, ob die internen Kontrollsysteme die Risiken bezüglich Ordnungsmässigkeit der Buchführung und der Jahresrechnung tief halten. Neben der Ordnungsmässigkeit und der richtigen Rechtsanwendung umfasst die Finanzaufsicht auch die Aspekte Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit (Art. 8 Verordnung über die Finanzkontrolle).

Wenn wir Mängel feststellen oder Empfehlungen für Verbesserungen abgeben, werden diese mit den betroffenen Departementen und Dienststellen jeweils direkt besprochen. Dabei werden die Behebung der Mängel und die Umsetzung der Empfehlungen vereinbart, wobei wir eine sehr grosse Akzeptanz unserer Vorschläge feststellen. Über wesentliche Ergebnisse unserer Prüfung erstatten wir schriftlich Bericht.

In unserer Mandatsdatenbank führen wir 330 zu prüfende Einheiten. Davon betreffen rund 210 Einheiten Dienststellen und Rechnungsabschnitte der Kantonsrechnung und 120 Einheiten sind Institutionen ausserhalb der Kantonsrechnung (vgl. 3.1.4 und Anhang).

3.1.2 Unterstützung der Finanzkommission des Kantonsrates

Im KRR wird die Finanzkontrolle neben der Staatskanzlei unter den Parlamentsdiensten aufgeführt. In Art. 47 KRR ist festgelegt, dass die Finanzkontrolle das Sekretariat der Finanzkommission besorgt, die Finanzkommission unterstützt, ihr die Revisionsberichte zur Verfügung stellt und Revisionsaufträge ausführt.

Die Finanzkontrolle nimmt an den Sitzungen der Finanzkommission und an den Sitzungen der für die einzelnen Departemente zuständigen Subkommissionen teil und führt das Protokoll. Sie erstellt Dokumentationen und Auswertungen, stellt ihre Berichte zur Verfügung und informiert über wichtige Feststellungen. Im Zeitraum Mai 2005 bis April 2006 wurden der Finanzkommission 110 Revisionsberichte zugestellt.

3.1.3 Unterstützung der Regierung

Neben der Finanzkommission unterstützt die Finanzkontrolle auch die Regierung bei deren Finanzaufsichtspflichten. Neben der schriftlichen Berichterstattung zu einzelnen Dienststellen finden mit den Departementsleitungen jährlich sogenannte Departementsbesprechungen statt. An diesen Besprechungen wird auf die wesentlichen Feststellungen der abgeschlossenen Berichtsperiode, auf offene Pendenzen und die Zusammenarbeit mit der Finanzkontrolle eingegangen und es werden die Prüfungsschwerpunkte des kommenden Jahres besprochen.

Die Finanzkontrolle steht den Mitgliedern der Regierung auch für besondere Prüfungsaufträge und für Stellungnahmen zu Fragen mit einem betriebswirtschaftlichen oder haushaltsrechtlichen Hintergrund zur Verfügung.

3.1.4 Revisionsstellenmandate ausserhalb der Kantonsrechnung

Die Regierung kann die Finanzkontrolle mit der Prüfung des Finanzhaushaltes der vom Kanton unterstützten Einrichtungen beauftragen. Zusätzlich übernimmt die Finanzkontrolle Revisionsstellenmandate von Institutionen, denen öffentliche Aufgaben übertragen sind oder in denen der Kanton in Leitungsorganen vertreten ist.

Die grössten Mandate betreffen selbständig öffentlich-rechtliche Anstalten, wie die Spitalregionen, die Universität, die Fachhochschulen, die Gebäudeversicherungsanstalt und die Sozialversicherungsanstalt. Meist ist in den Rechtsgrundlagen der Anstalten bestimmt, dass die Finanzkontrolle für die Rechnungsprüfung zuständig ist.

Die Finanzkontrolle prüft rund 120 Rechnungswesen ausserhalb der Rechnung des Kantons. Im Anhang befindet sich das Verzeichnis dieser Revisionsstellenmandate.

3.2 Laufende Rechnung

Die Rechnung 2005 ist im Bericht der Regierung vom 28. März 2006 ausführlich erläutert. In den folgenden Kapiteln werden deshalb nur zusammenfassende und ergänzende Ausführungen aus der Sicht der Finanzkontrolle gemacht.

Die Rechnungen des Kantons und damit auch die statistischen Zahlenreihen werden immer wieder stark beeinflusst durch ausserordentliche Tatbestände. In jüngster Zeit waren dies im Jahre 2001 die Teilprivatisierung der St.Galler Kantonalbank, im Jahr 2002 die Kantonalisierung der Berufsschulen und im Jahre 2003 die Verselbständigung der kantonalen Spitäler. Die nun vorliegende Rechnung 2005 ist sehr stark geprägt durch die ausserordentlichen Erträge von 847 Mio. Franken durch die Ausschüttung des Kantonsanteils aus den Goldverkäufen der Schweizerischen Nationalbank. Die wichtigsten Einflüsse der «Goldmillionen» auf die Rechnung 2005 sind:

- Aufwand und Ertrag der laufenden Rechnung werden um je 847 Mio. Franken erhöht.
- Es wurden 235 Mio. Franken Verwaltungsvermögen zusätzlich abgeschrieben und 612 Mio. Franken dem Eigenkapital zugewiesen. Die Kantonsrechnung weist keine Nettoschuld mehr aus, sondern ein Nettovermögen.
- Die Selbstfinanzierung und damit auch der Selbstfinanzierungsgrad betragen im Jahr 2005 ein Vielfaches der Nettoinvestitionen.
- Der Zinssaldo verbesserte sich aufgrund des starken Mittelzuflusses.
- Die Bilanzsumme erhöhte sich massiv und die Bilanzstruktur hat sich verändert.

3.2.1 Vergleich mit der Rechnung 2004 und dem Voranschlag 2005

in Millionen Franken	Rechnung 2004	Voranschlag 2005	Rechnung 2005	Abweichung R/V05 Mio. Fr.	in %
Aufwand:					
- mit Verrechnungen	3'466.3	3'509.6	4'436.5	+ 927.0	+ 26.4%
- ohne Verrechnungen*)	2'829.1	2'870.3	3'776.1	+ 905.9	+ 31.6%
Ertrag:					
- mit Verrechnungen	3'524.6	3'491.2	4'533.6	+ 1'042.4	+ 29.9%
- ohne Verrechnungen*)	2'887.4	2'851.9	3'873.2	+ 1'021.3	+ 35.8%
Aufwandüberschuss		18.4			
Ertragsüberschuss	58.3		97.1	+ 115.5	

*) Ohne durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen.

Die laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 97,1 Mio. Franken ab. Dies entspricht 2,6 Prozent (2,1) des gesamten Aufwandes. Sowohl Aufwand als auch Ertrag haben gegenüber dem Vorjahr stark zugenommen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass 847 Mio. Franken der Zunahme bedingt sind durch die erfolgsneutrale Verbuchung der «Goldmillionen». **Beilage 1** zeigt die Entwicklung der laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung und des Finanzierungsausweises der letzten 10 Jahre.

Beilage 2 informiert über die Entwicklung des **Zinsen- und Schuldendienstes**. Die Tabelle zeigt, dass sich der bereits positive Zinssaldo gegenüber dem Vorjahr um weitere 15,5 Mio. Franken auf 30,8 Mio. Franken verbessert hat. Die positive Entwicklung ist v.a. auf höhere Beteiligungserträge, Kursgewinne und höhere Zinserträge durch die zusätzlichen Mittel aus dem SNB-Gold zurückzuführen. Der gesamte Schuldendienst (Zinsen und planmässige Abschreibungen) erforderte 79,3 (86,3) Mio. Franken; er macht 2,2 (2,5) Prozent des gesamten Aufwandes aus und beansprucht 4,9 (5,6) Prozent der Steuererträge.

Einzelheiten über die Verbesserungen und Verschlechterungen der laufenden Rechnung 2005 im Vergleich zum Voranschlag und zum Vorjahr sind im Bericht der Regierung zur Rechnung unter den Abschnitten 114 und 115 wiedergegeben. Die Begründungen zu den einzelnen Kreditüberschreitungen sind auf Seite 168 ff. der Rechnung zu finden.

Saldoabweichungen in den Rechnungsabschnitten im Vergleich zum Budget

In der externen Fassung der laufenden Rechnung werden 128 Rechnungsabschnitte ausgewiesen. Die Statistik der saldomässigen Kreditunterschreitungen und -überschreitungen sieht wie folgt aus:

	Anzahl	Abweichung in Mio. Fr.
Rechnungsabschnitte mit besserem Rechnungssaldo als budgetiert	81	+ 383.4
Rechnungsabschnitte ohne Saldo- abweichung im Vergleich zum Budget	18	0.0
Rechnungsabschnitte mit schlechterem Rechnungssaldo als budgetiert	29	- 267.9
Total	128	+ 115.5

Die folgende Tabelle zeigt aufsteigend sortiert die Rechnungsabschnitte, deren Saldi mehr als 5 Mio. Franken vom Voranschlag (ohne Nachtragskredite) abweichen:

Verbesserungen:

<i>Rechnungsabschnitt</i>	<i>Mio. Fr.</i>	<i>Kurzbegründung</i>
5509 Versch. Aufwendungen und Erträge	241,9	A.o. Ertrag von 847 Mio. Franken aus dem Verkauf der Goldreserven der Schweiz. Nationalbank, andererseits Mehraufwand durch Zuweisung von 612 Goldmillionen an das Eigenkapital.
3150 Amt für Gemeinden	35,6	Tiefere Finanzausgleichsbeiträge (21,5 Mio. Franken) infolge besserer Abschlüsse in den Gemeinden, zudem sind vier Gemeinden weniger im Finanzausgleich als vorgesehen. Rückzahlung von in den Vorjahren zuviel ausgerichteten Beiträgen (14,2 Mio. Franken).
5105 Kantonale Steuern	27,3	Höhere Steuererträge juristischer Personen (40,6 Mio. Franken), andererseits tiefere Erträge bei natürlichen Personen (12,6 Mio. Franken).
5500 Vermögenserträge	19,0	Höhere Dividenden der SAK und der SGKB. Auch die abzuliefernden Gewinnanteile der Spitalregionen sind hier verbucht.
5106 Bundessteuern	10,1	Höherer Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer, überwiegend aus der Besteuerung der juristischen Personen.
4156 Berufsschulen	5,8	Vor allem weniger Klassen in der Grundbildung führen zu Einsparungen beim Personal- und Sachaufwand.
5600 Allg. Personalaufwand	5,7	In diesem Rechnungsabschnitt wurde die allgemeine Besoldungserhöhung von 1 Prozent zentral budgetiert, der Aufwand fällt aber in den einzelnen Dienststellen an.

Verschlechterungen:

<i>Rechnungsabschnitt</i>	<i>Mio. Fr.</i>	<i>Kurzbegründung</i>
5505 Abschreibungen	234,7	Im September 2005 beschloss der Kantonsrat, 234,7 Mio. Franken aus dem Golderlös der SNB für zusätzliche Abschreibungen des Verwaltungsvermögens zu verwenden.
3200 Amt für Soziales	7,4	Höhere Beiträge gemäss interkantonaler Heimvereinbarung sowie zwei vom Kantonsrat genehmigte Nachtragskredite.
4231 Universitäre Hochschulen	5,2	Mehr st.gallische Studierende an ausserkantonalen Hochschulen, andererseits weniger ausserkantonale Studierende an der HSG; dadurch geringerer Nettoertrag aus Beiträgen gemäss interkantonaler Universitätsvereinbarung IUV

Wir bestätigen der Verwaltung eine sehr gute Budgetdisziplin und überwiegend einen haushälterischen Umgang mit den Finanzmitteln. Vor allem hat sich gezeigt, dass die restriktiven Budgetvorgaben nicht dazu verleitet haben zu optimistisch zu budgetieren.

3.2.2 Bemerkungen zu einzelnen Departementen

3.2.2.1 Allgemeines

Wir prüfen die Dienststellen je nach Grösse und nach unserer Risikoeinschätzung jährlich oder im Mehrjahresturnus. Im Zeitpunkt der vorliegenden Berichterstattung ist die Prüfung der Dienststellenrechnungen 2005 noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse aus Zwischenrevisionen, die bereits durchgeführten Schlussprüfungen und die ergänzenden Prüfungshandlungen aus Gesamtsicht (Analysen, Abgrenzungen, Abstimmungen mit Nebenbuchhaltungen, Prüfung wesentlicher Positionen) erlauben uns dennoch, ein Urteil über die Darstellung der Rechnung des Kantons St.Gallen als Ganzes abzugeben (vgl. «2. Bestätigungsbericht»).

Im Folgenden orientieren wir über unsere Prüfungsschwerpunkte 2005, die wir in Ergänzung zu den ordentlichen Dienststellenrevisionen gebildet haben und über die sich daraus ergebenden wesentlichen Revisionsbemerkungen. Die Revision spürt nicht – wie es dem Klischee entspricht – in erster Linie Veruntreuungen nach, sondern unsere Empfehlungen betreffen hauptsächlich die Verbesserung von Abläufen, die Stärkung der internen Kontrollsysteme und die Verbesserung der Qualität des Rechnungswesens. Unsere Feststellungen und Empfehlungen können wir im Rahmen dieses Berichtes nicht vollständig wiedergeben. Wir führen deshalb bei den einzelnen Departementen einzelne Bemerkungen aus der Revision beispielhaft auf. Wir überwachen die Umsetzung der Empfehlungen, indem wir Folgeprüfungen, sogenannte Follow-up's, durchführen.

Keine speziellen Bemerkungen haben wir zu den Kostenstellengruppen Räte, Staatskanzlei und Gerichte anzubringen.

3.2.2.2 Volkswirtschaftsdepartement

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt	Prüfungsschwerpunkt
Vermessungsamt	Schwerpunktprüfung im Bereich amtliche Vermessung.
Arbeitslosenkasse	Abrechnung Verwaltungskosten mit dem Bund und Bewirtschaftung der Debitoren aus Rückforderungen (Follow-up).
Amt für Wirtschaft	Amtsinternes Controlling betreffend IHG-Beiträge [Investitionshilfe für Berggebiete] (Follow-up).

Dem *Vermessungsamt* obliegt die Aufsicht über die amtliche Vermessung. Der Vollzug und damit die Arbeitsvergaben sind Gemeindeaufgaben. Prüfungsgegenstände waren Aufbauorganisation, Geschäftskontrolle und das Kontrollumfeld in den Bereichen Geodaten-Bereitstellung, -Bewirtschaftung und -Dienstleistungen sowie das Kontrollumfeld im Rechnungswesen. Bezüglich Aufbauorganisation konnten wir uns auf ein ausführlich dokumentiertes und ISO-zertifiziertes integriertes Management-System stützen. Unsere Prüfungen ergaben, dass die Funktionentrennungen und Kompetenzregeln interne Kontrollen unterstützen und dass die Kontrollen in den Abläufen auch eingehalten werden. Bei der Geodaten-Bereitstellung haben wir Empfehlungen zur Einschränkung von Mutationsrechten in der elektronischen Geschäftskontrolle und zur Genehmigung von Vorprojekten abgegeben.

In unserem letztjährigen Bericht haben wir bei der *Arbeitslosenkasse* festgehalten, dass die periodischen Abstimmungen zwischen den Buchhaltungssystemen des Bundes und des Kantons verbessert werden müssen. Das Follow-up ergab, dass diese und auch die weiteren Empfehlungen betreffend Debitorenbewirtschaftung umgesetzt sind.

Beim *Amt für Wirtschaft* zeigte die Prüfung, dass die Geschäftskontrolle und die wirtschaftliche Aufsicht über die Darlehensempfänger verbessert wurden.

3.2.2.3 Departement des Innern

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt	Prüfungsschwerpunkt
Amt für Kultur/Lotteriefonds	Geschäftskontrolle über Lotteriefondsbeiträge. Projektabrechnung «Sankt-Galler Geschichte 2003» (neue Kantonsgeschichte).
Amt für Kultur/Bibliotheken	Abrechnung Ostschweizerische Autorenlesungen (Follow-up).
Amt für Bürgerrecht und Zivilstand	Kontrollumfeld und Internes Kontrollsystem in den Bereichen Bürgerrecht, Namensänderungen und Adoptionen.

Der Kantonsrat beschliesst aus dem *Lotteriefonds* jährlich Beiträge an rund 100 Projekte. Für das Controlling steht ein Informatiktool zur Verfügung, dessen Datenqualität aber für ein effektives Controlling ungenügend ist. Die Amtsleitung hat beschlossen, die Beitragsabwicklung grundlegend zu reformieren und die Controllingfähigkeit zu verbessern.

Der Kantonsrat bewilligte 4 Mio. Franken für die Erarbeitung und die Drucklegung des neubändigen Werkes «Sankt-Galler Geschichte 2003». Die Projektrechnung ist ordnungsgemäss geführt und der Kredit um 50 TFr. unterschritten worden.

Unsere hauptsächliche Forderung im *Amt für Kultur / Bibliotheken* war, dass die Umsätze der Autorenlesung in die Kantonsrechnung integriert werden. Der Umsatz und das Bankkonto, welche die Autorenlesungen betreffen, sind in der Rechnung 2005 des Amtes für Kultur enthalten.

In den Bereichen Bürgerrecht, Namensänderungen und Adoptionen des *Amtes für Bürgerrecht und Zivilstand* haben wir Aufbau- und Ablauforganisation, Geschäftskontrolle sowie generell das Kontrollumfeld geprüft. Die Organisation ist gut dokumentiert, sie unterstützt interne Kontrollen und die stichprobenweise Prüfung von Geschäftsfällen zeigt, dass die Vorgaben auch eingehalten werden.

3.2.2.4 Erziehungsdepartement

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt/Anstalt	Prüfungsschwerpunkt
Mittelschulen	Auslaufen der Seminare und Übergang der Lehrgänge an die Pädagogische Hochschule Rorschach (PHR). Lehrauftragsstatistik und Kontrolle der Überdotationen.
Berufsschulen	Interne Kontrollen. Budgetierungs- und Buchungsprinzipien.
Sport-Toto-Fonds	Turnusgemässer Schwerpunkt.

Von der Prüftätigkeit der Finanzkontrolle entfällt ein wesentlicher Teil auf den Bildungsbereich. Darunter fallen auch die Universität und die Fachhochschulen. Da dies aber selbständig öffentlichrechtliche Anstalten sind, ist deren Rechnung nicht Teil der Kantonsrechnung. Bei den *Fachhochschulen* nehmen wir auch Prüfungen im Auftrag des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie vor. Neben spezifischen, jährlich wechselnden Aufträgen, prüfen wir jedes Jahr die Abgrenzungen zwischen Finanz- und Betriebsbuchhaltung, die Zuordnung von Kosten und Erträgen auf einzelne Bereiche sowie statistische Angaben.

Bei den *Mittelschulen* ist uns im Zusammenhang mit dem Auslaufen der Seminare aufgefallen, dass teilweise erhebliche Überdotationen (Guthaben von Lehrern aus zuviel gehaltenen Lektionen) bestehen. Vorläufig wird auf eine Abgrenzung dieser Beträge verzichtet, aber das Amt für Mittelschulen verfolgt die Entwicklung, damit die Überdotationen nicht stetig zunehmen.

Der Prüfpunkt interne Kontrollen bei den *Berufsschulen* betraf vor allem die neu eingeführte Applikation SAP HR (Personalwesen). Es geht darum, aussagekräftige Auswertungen für einzelne Verantwortungsbereiche zu erstellen, Kontrollen einzuführen und zu dokumentieren. Weitere Prüfpunkte betrafen das Beschaffungswesen und die Buchungsprinzipien (Bruttoprinzip, Dokumentationen, usw.). Die Massnahmen, die wir mit den einzelnen Berufsschulen vereinbart haben, sind bereits zu einem wesentlichen Teil umgesetzt.

Mit der Durchführung der Beitragsverfahren zulasten des *Sport-Toto-Fonds* hat der Kanton die IG St.Galler Sportverbände beauftragt, welche dem Erziehungsdepartement Antrag auf Beiträge stellt. Die Prüfung ergab bezüglich Transparenz der übertragenen Aufgaben, der Funktioneentrennungen und der buchhalterischen Abwicklung ein positives Urteil.

3.2.2.5 Finanzdepartement

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt	Prüfungsschwerpunkt
Personalamt	Nachprüfung der Informatikapplikation SAP HR. Prüfung des Sonderkredites Beschaffung und Einführung eines neuen Personalinformationssystems (PISAL).
Versicherungskassen	Umsetzung der neuen Rechnungslegungsvorschriften für Personalvorsorgeeinrichtungen (BVG-Revision, Swiss GAAP FER 26).
Kantonales Steueramt	Gemeinschaftsprüfung mit der Eidgenössischen Finanzkontrolle: Erhebung der Direkten Bundessteuer (DBSt).

Im letztjährigen Bericht haben wir über die Prüfung der Informatikapplikation SAP HR im *Personalamt* berichtet. Als Folge der Komplexität der Applikation haben unsere Informatikrevisoren zahlreiche Empfehlungen zur Systemsicherheit, zu Benutzerauswertungen, zur Tabellenpflege, zum Change Management, zur Berechtigungsverwaltung, zur Lohnverarbeitung und zur Unterstützung der Kontrollen durch die Dienststellen formuliert. Die Nachprüfung hat ergeben, dass ein grosser Teil der Empfehlungen umgesetzt ist, dass weitere Punkte in Arbeit sind und andere noch vertiefter Abklärungen bedürfen. Da es sich aus finanzieller Sicht um eine der wichtigsten Applikationen des Kantons handelt, werden wir die Umsetzung der offenen Massnahmen in einer kommenden Revision überprüfen.

Ebenfalls im *Personalamt* haben wir die Zusammenstellung der Gesamtkosten über das Projekt PISAL (Ablösung Personalinformationssystem) geprüft. Der Kantonsrat bewilligte für das Projekt einen Sonderkredit von 3'740 TFr. und einen Nachtragskredit zum Sonderkredit von 1'410 TFr., insgesamt also 5'150 TFr. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 4'562 TFr.; der zur Verfügung stehende Kredit wurde demnach um 588 TFr. unterschritten.

Von den neuen strengeren und detaillierteren Rechnungslegungsvorschriften für *Versicherungskassen* sind die Organe sowie die Ämter betroffen, die Dienstleistungen für die Versicherungskassen erbringen (Personalamt, Amt für Vermögensverwaltung, Amt für Finanzdienstleistungen und Finanzkontrolle). Wir haben bei der Umsetzung der Vorschriften laufend Stellungnahmen abgegeben und beratend mitgewirkt.

Die *direkte Bundessteuer (DBSt)* wird von den Kantonen veranlagt und bezogen. Vom Gesamtertrag der vereinnahmten DBSt werden 70 Prozent dem Bund abgeliefert und 30 Prozent verbleiben beim Kanton. Die DBSt ist neben der Mehrwertsteuer die wichtigste Einnahmenquelle des Bundes. Die Eidgenössische Finanzkontrolle hat deshalb ein grosses Interesse an der Prüftätigkeit in diesem Bereich und uns eine gemeinsame Prüfung mit ihren Fachspezialisten vorgeschlagen. Zusammenfassend hält der gemeinsame Bericht fest, dass die Erhebung der DBSt im Kanton St.Gallen ordnungsgemäss erfolgt. Es wird weiter festgestellt, dass die Informatikspezialapplikationen die Prozesse und Kontrollen auch im Bereich der DBSt sehr stark unterstützen. Der Bericht enthält die Empfehlung, die Kohärenz der internen Kontrollmassnahmen zu verbessern und das System durch Risiko-Indikatoren zu verstärken. Das *Kantonale Steueramt* hat die Grundstruktur für die Qualitätsentwicklung definiert und einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess eingeleitet. Im Rahmen dieses Qualitätsmanagements sind auch Kontrollmassnahmen vorgesehen.

3.2.2.6 Baudepartement

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt	Prüfungsschwerpunkt
Tiefbauamt	Nationalstrassenbau und -unterhalt. Betriebsabrechnung über den betrieblichen Unterhalt der Nationalstrassen (Kostenrechnung).
Gewässer	Staatsbeiträge an Wasserbauprojekte.
Hochbauamt	Abrechnungen der Objekte, die über die Investitionsrechnung abgewickelt und im Verwaltungsvermögen aktiviert werden.

Bei der Prüfung des Nationalstrassenbaus und -unterhalts im *Tiefbauamt* lagen die Schwerpunkte bei der Einhaltung der Vorschriften betreffend Auftragsvergaben, bei den Belegflüssen und Rechnungskontrollen, bei der Nachvollziehbarkeit der Abrechnungen (z.B. Akkord, Regie) sowie bei den Abweichungsbegründungen gegenüber Auftragsschreiben. Ebenfalls Prüfobjekt waren die Abrechnungen von Schadenfällen. Das Prüfungsergebnis fällt positiv aus, es gibt keine wesentlichen Schwachstellen. Empfehlungen zu einzelnen Punkten haben wir mit den Verantwortlichen besprochen und in unserem Bericht festgehalten.

Im Rechnungsabschnitt *Gewässer* prüften wir die Staatsbeiträge an Wasserbauprojekte, die Objektabrechnungen und die Einhaltung der Kreditbindungen. Da die Kredite in einem frühen Projektstadium zugesichert werden, ist die Frist zwischen Kreditzusicherung und -verwendung sehr lang. Ab Rechnungsjahr 2006 ist vorgesehen, die Staatsbeiträge erst nach Abschluss des Rechtsmittelverfahrens definitiv zuzusichern. Das erleichtert die Bewirtschaftung der Kredite.

3.2.2.7 Justiz- und Polizeidepartement

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt	Prüfungsschwerpunkt
Strafanstalt Saxerriet	Verfahrensprüfung in der Abteilung Gewerbe.
Kantonspolizei	Turnusgemässer Schwerpunkt: Polizeigarage. Projekt Integriertes Polzeisystem [IPS] (Sonderkredit Dokumentenmanagementsystem).
Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt	Projektbegleitung neue Fachapplikation «cari».
Bezirksgefängnis St.Gallen und Regionalgefängnis Altstätten	Fachapplikation JURIS: Geldverkehr mit den Insassen.

Die *Strafanstalt Saxerriet* wendet in allen Abteilungen ein ISO-zertifiziertes Managementsystem an. Die Abteilung Gewerbe verfügt über Manuals, Verfahrens- und Arbeitsanweisungen, welche die sichere und kontrollierte Auftragsabwicklung stark unterstützen. Unsere Empfehlungen beziehen sich auf zusätzliche Kontrollen in den Abläufen, um die vollständige Fakturierung sicherzustellen. Die wesentlichsten Massnahmen sind bereits umgesetzt.

Bei der *Kantonspolizei* bestimmen wir jedes Jahr eine Dienststelle, die wir vertieft prüfen. Bei der Revision im Jahr 2005 haben wir den Schwerpunkt bei den organisatorischen Grundlagen, sowie dem Rechnungs- und Personalwesen der Polizeigarage gelegt. Die zweckmässigen Abläufe und die Detailprüfungen geben zu keinen Bemerkungen Anlass. Unsere Empfehlung, für

die private Nutzung der Infrastruktur durch Angestellte ein Reglement zu erlassen, hat die Kapo bereits umgesetzt.

Ebenfalls bei der Kapo wird eine neue Informatikapplikation «integriertes Polizeisystem» beschafft. Gegenüber dem ursprünglichen Zeitplan kam es zu Verzögerungen und anstelle einer Gesamteinführung werden die Module stufenweise eingeführt. Als Reaktion auf die Verzögerungen sind für die Projektbegleitung und für vertragsrechtliche Fragen externe Fachleute beigezogen worden. Die finanzielle Überwachung des Projekts wird zweckmässig gehandhabt und die Verantwortlichen sind zuversichtlich, dass die im Projektauftrag formulierten Ziele erreicht und das Budget eingehalten werden kann.

Im *Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt* wird die seit 1994 eingesetzte Fachapplikation durch die neue Informatiklösung «cari» ersetzt. Die Beschaffung und Entwicklung erfolgt koordiniert durch eine Interessengemeinschaft, an der sich 10 Kantone beteiligen. Vertreter der Finanzkontrolle begleiten das Projekt, indem sie im Fachausschuss Einsitz nehmen. Die Einführung der neuen Applikation ist auf den 1. Juni 2007 geplant.

Bei der Prüfung im *Bezirksgefängnis St.Gallen* und im *Regionalgefängnis Altstätten* ging es um die Sicherstellung der Geldmittel und Wertsachen und die Nachweise von Einnahmen (z.B. Arbeitsentschädigungen) und Ausgaben (z.B. Kioskbezüge) der Insassen vom Eintritt bis zum Austritt. Die Organisation ist, was das Führen der Hauptkasse und der Insassenkonti betrifft, klar geregelt und schriftlich dokumentiert und auch unter dem Gesichtspunkt des Internen Kontrollsystems zweckmässig.

3.2.2.8 Gesundheitsdepartement

Prüfungsschwerpunkte neben den ordentlichen Dienststellenrevisionen:

Amt/Anstalt	Prüfungsschwerpunkt
Generalsekretariat/Individuelle Prämienverbilligung	Individuelle Prämienverbilligung an Krankenversicherte in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen (IPV).
Kantonale Psychiatrische Dienste – Sektor Nord, Wil	Informatikanwendung «Opale» (Patientenadministration sowie Finanz- und Rechnungswesen).

Im Gesundheitswesen entfällt ein grosser Teil der Prüftätigkeit auf selbständige juristische Personen (z.B. die Spitalverbunde) die eigenständig Rechnung ablegen und die von uns auch separat testiert werden.

Durchführungsstelle für die *Individuellen Prämienverbilligung (IPV)* ist im Kanton St.Gallen die Sozialversicherungsanstalt. Das Bundesamt für Gesundheit macht Vorgaben für die Prüfung und stellt detaillierte Anforderungen an die Berichterstattung. Nach diesen Vorschriften müssen die rechtlichen Voraussetzungen für den Bezug und die Geldflüsse beschrieben, sowie ein Urteil über das Interne Kontrollsystem in den Geschäftsprozessen und der Informatik abgegeben werden. Als Basis für die Verfahrensprüfung standen uns Ablaufbeschreibungen zur Verfügung, die ISO-zertifiziert sind. Die rechtlichen Grundlagen zur IPV betreffend die Beiträge werden eingehalten und die Beiträge ordnungsgemäss abgerechnet. Allerdings weist die Kantonsrechnung einen Ausschöpfungsgrad von 67 Prozent des maximalen Beitragsvolumens aus, obwohl der kantonale Gesetzgeber einen Ausschöpfungsgrad von 62,5 Prozent als Obergrenze festgelegt hat (Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über die Krankenversicherung [sGS 331.11], Art 14, Abs. 2).

In der *Klinik Wil* haben wir die Informatikapplikation OPALE geprüft. Prüfungsgegenstand waren Zugriffsschutz, Berechtigungs- und Benutzerverwaltung, Tabellenpflege, Schnittstellen, Änderungswesen, Support, Datensicherung und das Notfallkonzept. Die hauptsächlichsten Empfehlungen betreffen eine verschärfte Passwortbehandlung, Einschränkungen bei den Superuser-

Berechtigungen, die Sicherheit beim Zugriff auf das System durch den Softwarelieferanten und die Erstellung einer Notfallplanung.

3.2.3 Bemerkungen zu einzelnen Aufwand- und Ertragsarten

Die **Beilagen 7 und 8** zeigen die Strukturen von Aufwand und Ertrag der laufenden Rechnung auf. Um sinnvolle analytische Vergleiche zu ermöglichen, wurden bei der Aufwands- und Ertragsstruktur die neutralen Bereiche «Durchlaufende Beiträge» und «Interne Verrechnungen» ausgeklammert.

Bemerkungen zum Aufwand

Der *Personalaufwand* und die *Staatsbeiträge* machen zusammen 55 Prozent des Aufwandes aus. Dabei ist allerdings zu beachten, dass mit den Staatsbeiträgen zum grossen Teil Personalaufwand entgolten wird (z.B. Beiträge an Lehrerbesoldungen im Indirekten Finanzausgleich, Hochschulen, Spitäler).

Beim Personalaufwand beschliesst der Kantonsrat mit dem Voranschlag nicht nur Kredite, sondern er stimmt auch den Veränderungen im Stellenplan zu. Gesamthaft sind die Kredite für Besoldungen und Arbeitgeberbeiträge um 0,8 Prozent unterschritten worden. Der Stellenplan enthält für das Jahr 2005 5'073 Stellen. Der Stellenplan ist gesamthaft eingehalten worden.

Bei den Beiträgen sind es die folgenden fünf Positionen, die am stärksten ins Gewicht fallen. Sie machen zusammen 2/3 des Beitragsaufwandes von 1'386 Mio. Franken aus:

<i>Rechnungsabschnitt</i>	<i>Beitrag</i>	<i>Mio. Fr.</i>
3050 Sozialwerke des Bundes	AHV und IV	153,8
3051 Sozialwerke des Kantons	Ergänzungsleistungen	207,4
4101 Leistungen an Schulgemeinden	Indirekter Finanzausgleich	161,0
8000 Generalsekretariat GD	Krankenkassenprämien-Verbilligung	147,6
8230/3 Spitalregionen	Globalkredite	233,4

Der Aufwand für die «Prämienverbilligung an Versicherte in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen» gemäss Krankenversicherungsgesetz ist in verschiedenen Konten wie folgt enthalten:

<i>in</i>	<i>in Millionen Fr.</i>	<i>Rechnung</i>	<i>Budget</i>	<i>Rechnung</i>	<i>Abw'g</i>
<i>Konto</i>		<i>2004</i>	<i>2005</i>	<i>2005</i>	<i>R05/B05</i>
318	Entsch. Sozialversicherungsanstalt und Gemeinden	3.1	3.0	3.3	+ 0.3
366	Prämienverbilligungen IPV	135.7	132.5	147.6	+ 15.1
460	Bundesbeiträge KVG	93.9	92.3	101.5	+ 9.2
	Nettoaufwand IPV	44.8	43.1	49.3	+ 6.2

Die ausbezahlten Prämienverbilligungen liegen über dem Budget. Die Ausschöpfungsquote des maximalen Bundesbeitrages beträgt nicht wie veranschlagt 60 Prozent sondern 66,7 Prozent.

Bemerkungen zum Ertrag

Bei den Erträgen bildet der *Steuerertrag* (einschliesslich zweckgebundene Motorfahrzeugsteuern) mit 42 Prozent die wichtigste Position. Es folgen die *Vermögenserträge* mit 29 Prozent und die *Beiträge* mit 11 Prozent. Die Vermögenserträge sind ausserordentlich hoch, weil hier die ausserordentliche Ausschüttung der Goldreserven durch die Nationalbank verbucht ist.

Funktionale und volkswirtschaftliche Gliederung

Der Brutto- und Nettoaufwand der laufenden Rechnung nach *funktionaler Gliederung* ist aus **Beilage 9** ersichtlich. Bei Betrachtung des für den Kantonshaushalt massgebenden Nettoaufwandes ist ersichtlich, dass rund 63 Prozent des Nettoaufwandes für die folgenden drei Bereiche beansprucht werden:

in Prozent	2000	2001	2002	2003	2004	2005
– Bildung	36,1	31,5	35,6	30,9	33,0	29,4
– Gesundheit	21,9	19,3	23,9	22,4	20,5	17,8
– Soziale Wohlfahrt	21,2	17,9	17,9	15,8	18,1	16,0
Total	79,2	68,7	77,4	69,1	71,6	63,2

In allen drei oben aufgeführten Bereichen ist der Nettoaufwand in absoluten Zahlen gestiegen. Die Abnahme bei den Prozent-Anteilen ist auf die ausserordentlichen Abschreibungen aus den Goldmillionen zurückzuführen. Dadurch ist nämlich der Aufwand für die allgemeine Verwaltung stark gestiegen.

Die **Beilagen 10** und **11** zeigen die volkswirtschaftliche Gliederung der effektiven eigenen Gesamteinnahmen und -ausgaben im Vergleich mit früheren Jahren.

3.3 Investitionsrechnung

In der Investitionsrechnung werden die Veränderungen des Verwaltungsvermögens dargestellt, sie zeigt folgendes Ergebnis:

in Millionen Franken	Rechnung 2004	Voranschlag 2005	Rechnung 2005	Abweichung R05/V05
Total Investitionsrechnung:				
- Bruttoinvestitionen	243.1	243.2	212.0	- 31.2
- Einnahmen	113.0	106.5	106.9	+ 0.5
Nettoinvestition	130.1	136.7	105.1	- 31.6

Die Investitionsrechnung schliesst insgesamt mit einem Nettoinvestitionsvolumen von 105,1 Mio. Franken ab. Erst eine Aufteilung in die drei Hauptbereiche ergibt allerdings einen aussagekräftigeren Überblick:

<i>in Millionen Franken</i>	<i>Rechnung 2004</i>	<i>Rechnung 2005</i>	<i>Abweichung zu Vorjahr</i>
Zusammensetzung der Investitionsrechnung:			
<i>Strassenbau:</i>			
- Bruttoinvestitionen	151.9	121.0	- 30.9
- Einnahmen	99.0	93.9	- 5.1
- <i>Nettoinvestition</i>	52.9	27.0	- 25.9
<i>Hochbauten, techn. Einrichtungen und Investitionsbeiträge:</i>			
- Bruttoinvestitionen	78.4	72.7	- 5.7
- Einnahmen	12.7	11.8	- 0.9
- <i>Nettoinvestition</i>	65.7	60.9	- 4.8
<i>Darlehen und Beteiligungen:</i>			
- Ausgaben	12.7	18.4	+ 5.7
- Einnahmen	1.2	1.2	+ 0.0
- <i>Netto-Investition</i>	11.5	17.1	+ 5.6

Strassenbau: Von den Bruttoinvestitionen von rund 121 Mio. Franken entfallen 48 Mio. Franken auf Kantonsstrassen und 73 Mio. Franken auf Nationalstrassen. Bei den Kantonsstrassen hat die Umfahrung Bazenheid mit rund 21 Mio. Franken und bei den Nationalstrassen haben die Sanierung A1 Rheineck – St.Gallen mit rund 53 Mio. Franken und der Beginn der Arbeiten am Autobahnanschluss St.Gallen-West mit 6 Mio. Franken am meisten Mittel beansprucht.

Hochbauten, techn. Einr., Investitionsbeiträge: Die einzelnen Bauobjekte sind in der Rechnung des Kantons St.Gallen auf Seite 102 ff. aufgelistet.

Bei den *Darlehen und Beteiligungen* des Verwaltungsvermögens ist im Berichtsjahr eine Nettoinvestition von 17,1 Mio. Franken zu verzeichnen, welche weitgehend auf die Erhöhung der Darlehen an die Landwirtschaftliche Kreditkasse (8,7 Mio. Franken), ein Darlehen an die OLMA (3 Mio. Franken) und eine Kapitalerhöhung der St.Galler Kantonalbank (5 Mio. Franken) zurückzuführen ist.

3.4 Finanzierungsausweis

Der Zusammenzug von laufender Rechnung und Investitionsrechnung im Finanzierungsausweis zeigt folgendes Bild:

<i>in Millionen Franken</i>	<i>Rechnung 2004</i>	<i>Rechnung 2005</i>	<i>Abweichung zu Vorjahr</i>
Nettoinvestition gem. Invest.-Rechnung	130.1	105.1	- 25.0
<i>Selbstfinanzierung:</i>			
Saldo der laufenden Rechnung	+ 58.3	+ 97.1	+ 38.8
+ Abschreibungen Verwaltungsvermögen	+ 101.6	+ 344.9	+ 243.3
+ Einlage in Eigenkapital		+ 612.0	+ 612.0
Total Selbstfinanzierung	+ 159.8	+ 1'053.9	+ 894.1
Finanzierungsüberschuss	+ 29.7	+ 948.8	+ 919.1
Selbstfinanzierungsgrad	123%	1'003%	

Die **Selbstfinanzierung** ist normalerweise identisch mit dem Ergebnis der laufenden Rechnung vor den Abschreibungen. Im Jahr 2005 kommt noch die Einlage in das Eigenkapital aus der ausserordentlichen Ausschüttung der Nationalbank hinzu. Der ausgewiesene Wert ist deshalb viel höher als in den Vorjahren. Die Selbstfinanzierung zeigt, in welchem Mass die Investitionen in das Verwaltungsvermögen durch eigene Mittel (Cashflow) finanziert werden können. Die Selbstfinanzierung beträgt rund 1'054 Mio. Franken und liegt damit ein Vielfaches über den vorgenommenen Nettoinvestitionen. Der **Selbstfinanzierungsgrad** als Verhältnis zwischen Selbstfinanzierung und Nettoinvestition hat aber nur eine beschränkte Aussagekraft. So wird die Kennzahl beispielsweise verfälscht durch den Verkehr der Darlehen und Beteiligungen, anderseits fehlen die in der laufenden Rechnung gebuchten Investitionen unter 3 Mio. Franken. Im Bericht der Regierung (Abschnitt 132) wird eine differenzierte Betrachtung des Selbstfinanzierungsgrades vorgenommen.

3.5 Bestandesrechnung

Beilage 3 orientiert über die **Bilanzstruktur** und deren Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Der ausserordentliche Ertrag von 847 Mio. Franken durch die Ausschüttung von Goldreserven der Nationalbank hat auch in der Bilanz deutliche Spuren hinterlassen: So hat sich die Bilanzsumme um rund 787 Mio. Franken auf 2'780 Mio. Franken erhöht. Der grosse Mittelzufluss bewirkte einerseits eine Zunahme der Guthaben (v.a. Festgelder) und Anlagen, anderseits nahm das Verwaltungsvermögen dank den a.o. Abschreibungen deutlich ab. Die grösste Veränderung auf der Passivseite erfuhr das **Eigenkapital**, es erhöhte sich um über 700 Mio. Franken und beträgt inklusiv Rechnungsüberschuss 2005 788 Mio. Franken.

Beilage 4 zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung der **Verschuldung**. Die Verschuldung, d.h. das in den kommenden Jahren aus allgemeinen Mitteln abzuschreibende Verwaltungsvermögen, hat sich im Berichtsjahr aufgrund der ausserordentlichen Zusatzabschreibungen von 235 Mio. Franken auf noch 52,5 Mio. Franken reduziert.

Je nachdem ob Rechnungsüberschüsse dem Eigenkapital zugewiesen werden, oder ob sie für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden, ergeben sich Verschiebungen zwischen den beiden Grössen Verschuldung und Eigenkapital. Wesentlich aussagekräftiger sind deshalb die **Nettoschuld oder das Nettovermögen**, welche die Saldogrösse von Verschuldung und Eigenkapital bilden. **Beilage 5** zeigt, dass der Kanton wegen dem guten Abschluss und wegen der bereits vielfach erwähnten ausserordentlichen Ausschüttung der Nationalbank keine Nettoschuld mehr, sondern ein Nettovermögen von 1'601 Franken pro Kopf der Bevölkerung aufweist.

3.6 Sonderrechnungen

3.6.1 Allgemein

Beilage 6 zeigt die Entwicklung des Vermögensbestandes der Sonderrechnungen. Das Vermögen erfuhr im Berichtsjahr einen Zuwachs um 865 Mio. Franken oder 20,4 Prozent auf 5'109 Mio. Franken. Die starke Zunahme ist neben den Vermögenszunahmen und den Kursgewinnen auch massgeblich beeinflusst **durch** die gesetzlich vorgeschriebene Umstellung der Rechnungslegung der beiden Versicherungskassen auf die Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

Rund 89 Prozent des Vermögens der Sonderrechnungen entfallen auf die beiden Versicherungskassen des Staates.

Der Bericht der Regierung enthält unter Abschnitt 3 weitere Angaben zu den Sonderrechnungen.

3.6.2 Versicherungskassen

Der **Deckungsgrad** der Rentenversicherungen und die **Performance** der Kapitalanlagen bei den beiden Versicherungskassen haben sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

	2001	2002	2003	2004	2005
Versicherungskasse Staatspersonal VKStP					
Deckungsgrad Rentenvers.	102.5%	91.9%	94.4%	93.4%	99.5%
Gesamtperformance ¹⁾	- 2.7%	- 5.3%	+ 6.7%	+ 3.2%	10.7%
Lehrerversicherungskasse KLVK					
Deckungsgrad Rentenvers.	106.8%	94.8%	98.0%	93.9%	99.9%
Gesamtperformance ¹⁾	- 2.3%	- 5.4%	+ 6.7%	+ 3.2%	+ 10.4%
BVV2-Benchmark-Index ²⁾	- 2.6%	- 3.3%	+ 6.8%	+ 4.0%	10.1%

1) Gesamtperformance einschliesslich Immobilien und Verwaltungskosten

2) Benchmark ohne Immobilien und ohne Verwaltungskosten

Die Deckungsgrade der Rentenversicherung berücksichtigen keine Schwankungsreserven, deshalb wird ein Deckungsgrad von mindestens 120 Prozent angestrebt.

Die Deckungsgrade der Spar- und Risikoversicherungsteile liegen deutlich über 100 Prozent.

3.7 Zur Finanzkontrolle und ihrem Umfeld

3.7.1 Die Finanzkontrolle

Der Finanzkontrolle stehen für die Erfüllung ihres Auftrages (vgl. 3.1) 16 Stellen, die auf 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgeteilt sind, zur Verfügung. Das Revisionsteam verfügt über viel Erfahrung und die einzelnen Mitglieder über eine gute Ausbildung. In unseren Reihen befinden sich Uni- und Fachhochschulabsolventen, Informatikspezialisten, dipl. Wirtschaftsprüfer, Certified Internal Auditors (CIA), Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis und ein Certified Government Auditing Professional (CGAP).

Unsere Prüfungen richten sich neben den rechtlichen Vorgaben des Kantons nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes (Grundsätze zur Abschlussprüfung der Treuhand-Kammer) und – angepasst an die speziellen Verhältnisse eines Gemeinwesens – nach den Standards für die berufliche Praxis der Internen Revision (IIA Standards). Für die Prüfung von Abschlüssen, die am 1. Januar 2005 oder danach beginnen, gelten für bestimmte Gesellschaften und Organisationen die neuen Schweizer Prüfungsstandards (PS) der Treuhand-Kammer. Wo es die Richtlinien verlangen, prüfen wir nach diesen Standards.

Wir sichern und verbessern die Qualität unserer Arbeit, indem wir interne Reviews durchführen. Dabei wird von erfahrenen Mitarbeitern anhand von Mandatsdossiers stichprobenweise geprüft, ob die Revisionen bezüglich Risikoeinschätzung, Planung, Durchführung und Berichterstattung professionell abgewickelt werden. Neben den internen Reviews stellen wir uns periodisch der Qualitätskontrolle durch eine andere kantonale Finanzkontrolle. Dabei werden sowohl amtsführungsbezogene als auch mandatsbezogene Qualitätsprüfungen durchgeführt. Das letzte externe Audit hat im Dezember 2004 stattgefunden.

3.7.2 Andere Aufsichtsorgane und Berufsverbände

Wo es Schnittstellen und gemeinsame Prüfinteressen zwischen Bund und Kanton St.Gallen gibt, arbeiten wir mit der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) zusammen. Wir arbeiten auch in von der EFK initiierten Arbeitsgruppen zu besonderen Fachthemen mit.

Dort wo eine gemeinsame Trägerschaft für Anstalten besteht, führen wir Revisionen als Gemeinschaftsmandat mit anderen kantonalen Finanzkontrollen durch (z.B. Fachhochschulen).

Teilweise stützen wir uns auch auf die Arbeit anderer Prüfer. Intern betrifft dies vor allem das Gemeinderevisorat im Amt für Gemeinden und den Revisionsdienst im Amt für Schulgemeinden. Das heisst, dass wir weder bei den Empfängern von direkten noch von indirekten Finanzausgleichsbeiträgen Prüfungen durchführen. Extern betrifft dies Bundesämter (z.B. Amt für Strassen, Eidgenössische Steuerverwaltung) und vom Bund beauftragte Prüfer (z.B. PricewaterhouseCoopers im Arbeitslosenbereich), die bestimmte Prüfungen bei kantonalen Dienststellen durchführen.

Die Finanzkontrolle ist Mitglied der Treuhandkammer, des Schweizerischen Verbandes für Interne Revision (SVIR) und der Fachvereinigung der Finanzkontrollen (FV). Über den SVIR sind wir auch Mitglied des Institut of Internal Auditors (IIA) und zusätzlich sind wir in der Information Systems Audit and Control Association (ISACA) vertreten. Bei der FV engagieren wir uns zudem in mehreren Arbeitsgruppen, die Fachfragen bearbeiten.

3.8 Schlussbemerkungen

Die Finanzkontrolle erfüllt ihren Auftrag als unabhängige, politisch neutrale Finanzaufsichtsinanz. Oberstes Ziel ist es, eine ordnungsmässige Buchführung und Rechnungslegung sicherzustellen sowie eine wirtschaftliche Aufgabenerfüllung zu unterstützen. Unsere Prüfmethode sind darauf ausgerichtet, um aus kritischer Distanz nicht nur einzelne Fehler aufzudecken, sondern um Abläufe und Systeme zu verbessern und sicher zu gestalten. Die Dienststellen sollen Unstimmigkeiten dank ihrer internen Kontrollsysteme selbst frühzeitig erkennen und korrigieren.

Auch wenn unsere Berichte regelmässig Empfehlungen zur Beseitigung von Schwachstellen enthalten, schränkt das unser gesamthaftes Urteil, dass das Finanzwesen des Kantons St.Gallen ordnungsgemäss geführt ist, und dass die Verantwortlichen in den Dienststellen ihre Aufgaben mit grossem Engagement erfüllen, nicht ein. Wir bedanken uns bei den Geprüften für die Unterstützung unserer Arbeit, den konstruktiven Dialog und die gute Aufnahme und Umsetzung unserer Empfehlungen.

Die Finanzkontrolle bedankt sich auch bei der Finanzkommission des Kantonsrates und bei der Regierung für das Vertrauen, die Anregungen und die kritische Begleitung unserer Arbeit.

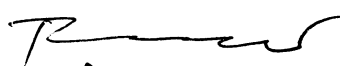
St.Gallen, 2. Mai 2006

FINANZKONTROLLE
DES KANTONS ST.GALLEN

Der Amtsleiter

Der Amtsleiter Stv.


Hans Schnurrenberger
Dipl. Wirtschaftsprüfer


Bruno Weder
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Verzeichnis der Revisionsstellenmandate der Finanzkontrolle ausserhalb der Kantonsrechnung

Stand: April 2006

Mandats-Nr. Mandatsbezeichnung

Bildung

415310 365091	Zentrum für berufliche Weiterbildung ZbW (Verein)
420590 361132	Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene St.Gallen-Sargans ISME
423100 101	Universität St.Gallen HSG Zudem rund 50 weitere Buchhaltungen im Umfeld der Universität: - Institute und Forschungsstellen - Stiftungen - Fonds - Lehrgänge und Programme (MBA, etc.)
4232 1	Fachhochschule Ostschweiz
4232 8	Schweiz. Konferenz der pädagogischen Hochschulen, Bern
4232 9	Konferenz der Fachhochschulen der Schweiz KFH, Bern
423200 36111	Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit St.Gallen (FHS)
423200 361110	Hochschule für Technik Buchs (NTB)
423200 361110	Hochschule für Technik Rapperswil (HSR)
423250	Pädagogische Hochschule Rorschach PHR
423250 1	Schweizerische Hochschule für Logopädie (Verein)
800000 319901	Organisation der Arbeitswelt für Gesundheits- und Sozialberufe OdA (Verein)
810910 361083.1	Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Stephanshorn
810910 361083.2	Schule für techn. Operationsfachfrauen und -männer, St.Gallen TOA
8200 5	Stiftung Deutschschweizer Schule für Orthoptik, St.Gallen
S 4000	Erziehungsdirektorenkonferenz der Ostschweizer Kantone und des FL, EDK-Ost

Gesundheit

800000 366232	Individuelle Prämienverbilligung Krankenversicherung IPV
822000 1	Dr. med. Jakob Ambühl Stiftung
822500 365200	REHA-KLINIK Walenstadtberg (Verein)
822500 365202	Klinik Sonnenhof, Ganterschwil (Stiftung)
822500 365700	Klinik Valens (Stiftung)
8230	Spitalregion St.Gallen Rorschach (<i>ab 2006: Kantonsspital St.Gallen</i>)
8231	Spitalregion Rheintal Werdenberg Sargans
8232	Spitalregion Linth, Uznach
8233	Spitalregion Fürstenland Toggenburg
	Prüfung oder Review der subventionierten Bereiche:
822500 362200	Bürgerspital St.Gallen
822500 365200	Ostschweizer Kinderspital, St.Gallen (Stiftung)
822500 365260	Kinderschutzzentrum St.Gallen

Landwirtschaft

215010 364502	Landwirtschaftliche Bürgschaftsgenossenschaft LBG
215010 364502	Landwirtschaftliche Kreditkasse LKK
215010 365352	Milchwirtschaftl. Inspektions- und Beratungsdienst St.Gallen-Appenzell
215010	Linthebene - Melioration
215010	Melioration der Rheinebene

Mandats-Nr. Mandatsbezeichnung

Soziales

S 305000	Sozialversicherungsanstalt SVA
S 305000	Kantonale Familienausgleichskasse FAK
S 305000	Familienausgleichskasse für Selbständigerwerbende (ausserhalb der Landwirtschaft)
S 305000	Medizinische Abklärungsstelle der Invalidenversicherung MEDAS
S 305000	Sozialversicherungsanstalt - Invalidenversicherung
S 505000	Verein Arbeitgeberkrippe St.Gallen
320000 365245	Stiftung Frauenhaus St.Gallen
320000 365245	Anna Marie Hugentobler-Aschwanden-Fonds
805020 365211	Stiftung Suchthilfe, St.Gallen

Übrige

205000 364	Trogener Bahn (<i>bis 31.12.2005</i>)
6156 360332	Linthwerk, Uznach
6156 367332	Internationale Rheinregulierung
822000 4	Wohnbaugenossenschaft Letten, Wil
S 500000	Gebäudeversicherungsanstalt GVA
S 325000	Stiftung Altes Bad Pfäfers
S 615600	Rheinfonds (Rheinunternehmen)
	Diverse weitere Fonds und Stiftungen
	Revisionsstelle gemäss BVG:
S 410010 1	Kantonale Lehrerversicherungskasse KLVK
S 505010 1	Versicherungskasse für das Staatspersonal

Statistische Beilagen zur Rechnung 2005

Tabellen 1 – 11

- 1 Rechnungsabschlüsse Kanton St.Gallen 1996 bis 2005**
- 2 Zinsen- und Schuldendienst**
- 3 Struktur der Bestandesrechnung (Bilanz)**
- 4 Verschuldung: Zusammensetzung und Entwicklung**
- 5 Verschuldung, Eigenkapital und Nettoschuld**
- 6 Vermögensbestand der Sonderrechnungen**
- 7 Aufwandstruktur der laufenden Rechnung**
- 8 Ertragsstruktur der laufenden Rechnung**
- 9 Funktionale Gliederung der laufenden Rechnung**
- 10 Volkswirtschaftliche Gliederung der Gesamtausgaben**
- 11 Volkswirtschaftliche Gliederung der Gesamteinnahmen**

Rechnungsabschlüsse Kanton St.Gallen 1996 bis 2005									
<i>in Millionen Franken</i>	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2005
Laufende Rechnung									8)
Aufwand LR 1)	2 422.1	2 474.8	2 524.1	2 590.0	2 696.5	3'018.5	3'054.5	2'863.6	3'776.1
Ertrag LR 1)	2 398.0	2 472.9	2 563.3	2 667.8	2 791.0	3'023.4	2'937.7	2'858.3	3'873.2
Ergebnis (ausgewiesen)	- 24.1	- 1.9	+ 39.2	+ 77.8	+ 94.4	+ 4.9	- 116.8	- 5.2	97.1
Eigenkapitalbezug	17.1	37.5	0.5	14.6	25.0	0.0	0.0	43.0	0.0
Effektives Ergebnis	- 41.2	- 39.4	+ 38.7	+ 63.2	+ 69.4	+ 4.9	- 116.8	- 48.2	+ 97.1
Investitionsrechnung					7)				
Bruttoinvestitionen	131.2	379.6	433.4	493.9	647.8	310.5	311.1	267.9	212.0
Einnahmen	109.8	263.7	287.8	370.4	849.1	284.8	180.6	75.0	106.9
Nettoinvestitionen	21.3	115.9	145.6	123.5	- 201.2	25.7	130.5	192.8	105.1
Finanzierungsausweis					7)				8)
Nettoinvestitionen		115.9	145.6	123.5	- 201.2	25.7	130.5	192.8	105.1
Abschreibungen		53.7	71.5	101.5	88.8	90.2	100.5	105.3	344.9
Ergebnis lfd. Rechnung		- 1.9	39.2	77.8	94.4	4.9	- 116.8	- 5.2	97.1
Einlage in Eigenkapital		51.8	110.7	179.3	183.3	95.1	- 16.3	100.1	612.0
Selbstfinanzierung 2)		- 64.1	- 34.9	+ 55.8	+ 384.5	+ 69.4	- 146.8	- 92.8	1'054.0
Finanzierungssaldo 3)		45%	76%	145%	n/a	370%	- 13%	+ 52%	+ 1'003%
Selbstfinanzierungsgrad 4)		2.1%	4.3%	6.8%	6.7%	3.3%	- 0.6%	+ 3.6%	+ 27.3%
Selbstfinanzierungsanteil 5)									

Staatssteuereffuss 6) 110% 110% 112% 115% 6) 115% 115% 115% 115% 115%

- 1) Aufwand und Ertrag der laufenden Rechnung **ohne** durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen
- 2) Selbstfinanzierung = Ergebnis der laufenden Rechnung vor Abschreibungen (Cashflow)
- 3) Finanzierungssaldo = Selbstfinanzierung abzgl. Nettoinvestitionen (pos. = Überschuss, neg. = Fehlbetrag)
- 4) Selbstfinanzierungsgrad = Anteil der Nettoinvestitionen, der durch Selbstfinanzierung gedeckt ist (in %)
- 5) Selbstfinanzierungsanteil = Selbstfinanzierung in % der effektiven eigenen Einnahmen der lfd. Rechnung
- 6) Neues Steuergesetz ab 1999

7) 2000: Umwandlung der Kantonalbank in eine AG: Aufblähung der Investitionsrechnung und Verbesserung des Finanzausweises

8) 2005: A. o. Ertrag von 847 Mio. Fr. aus Goldreserven der Nationalbank: Umsatzerhöhung und Zusatzabschreibungen

Zinsen- und Schuldendienst								
	Zinsaufwand		Vermögens- erträge	Zinssaldo (negativ = Zinsertrag)		Abschreibun- gen auf VV	Aufwand für Schuldendienst (Zinssaldo + Abschreibungen VV)	
Jahr	Mio. Fr.	Ø Zins- satz in % 1)	Mio. Fr.	Mio. Fr.	in % der Steuer- erträge 2)	Mio. Fr.	Mio. Fr.	in % der Steuer- erträge 2) in % des Aufwandes 3)
1990	32.8	4.6%	49.5	- 16.7	- 1.7%	10.9	- 5.8	- 0.3%
1991	34.2	4.5%	48.8	- 14.6	- 1.6%	16.3	1.7	0.1%
1992	26.6	4.8%	34.4	- 7.8	- 0.7%	18.3	10.5	0.5%
1993	33.1	5.0%	37.2	- 4.1	- 0.4%	24.9	20.8	1.0%
1994	42.6	4.4%	47.4	- 4.8	- 0.4%	29.1	24.3	1.1%
1995	45.8	4.2%	48.7	- 2.8	- 0.2%	29.7	26.8	1.2%
1996	46.3	4.1%	45.2	1.2	0.1%	31.8	33.0	1.4%
1997	46.6	3.5%	43.0	3.7	0.3%	53.7	57.3	1.9%
1998	50.8	3.5%	42.1	8.7	0.7%	71.5	80.2	2.7%
1999	48.7	3.2%	40.0	8.7	0.6%	100.5	109.1	3.4%
2000	48.7	3.4%	46.5	2.2	0.2%	88.7	90.9	2.8%
2001	47.2	3.5%	67.1 4)	- 19.8	- 1.3%	90.2	70.3	1.9%
2002	38.1	2.9%	47.2	- 9.2	- 0.6%	100.5	91.3	2.5%
2003	36.2	2.7%	40.3	- 4.1	- 0.3%	105.3	101.2	2.9%
2004	31.2	2.4%	46.5	- 15.3	- 1.0%	101.6	86.3	2.5%
2005	31.8	2.8%	62.7	- 30.8	- 1.9%	110.2 5)	79.3 5)	2.2%

1) Ø Zinssatz für Passivzinsen (Staatsanleihen, Darlehen, Sonderrechnungen und Spezialfinanzierungen)

2) Gesamte Steuererträge (Kontogruppe 40, d.h. inkl. Motorfahrzeug- und Schiffssteuern)

3) Gesamter Aufwand der laufenden Rechnung (2005 ohne a.o. Aufwand aus Verwendung SNB-Gold)

4) Ohne 159.3 Mio. Fr. ausserordentlicher Ertrag wegen Teilprivatisierung der St.Galler Kantonalbank

5) Planmässige Abschreibungen ohne a.o. Zusatzabschreibungen aus SNB-Gold (234.7 Mio. Fr.)

VV Verwaltungsvermögen

Bestandesrechnung (Bilanz) per 31. Dezember							
Kto.	in Millionen Franken	2 0 0 1	2 0 0 2	2 0 0 3	2 0 0 4	2 0 0 5	Veränd. 04/05
1	A K T I V E N (total)	2 281	2 275	2 157	1 993	2 780	+ 787
10	Finanzvermögen (total)	1 557	1 402	1 310	1 123	2 150	+ 1'026
100	Liquide Mittel	87	103	31	25	27	+ 2
101	Guthaben (inkl. Festgelder)	1 066	919	1 033	816	1 590	+ 775
102	Anlagen (Finanz- u. Sachanlagen)	378	359	239	264	520	+ 256
106	Vorschüsse an Sonderrechn.	3	7	1	6	0	- 6
108	Trans. Aktiven (Marchzinsen)	23	13	6	12	12	+ 0
11	Verwaltungsvermögen (total)	724	754	842	870	631	- 240
110	Sachgüter	197	268	303	316	63	- 253
111	Darlehen und Beteiligungen	506	467	524	535	553	+ 17
112	Investitionsbeiträge	22	19	15	19	15	- 4
17	Akt. Globalkredit-Abweich'gen	0	2	0	0	0	+ 0
19	Bilanzfehlbetrag (Defizit LR)	0	117	5	0	0	+ 0
2	P A S S I V E N (total)	2 281	2 275	2 157	1 993	2 780	+ 787
20	Fremdkapital (total)	2 046	2 042	2 089	1 871	1 945	+ 74
200	Laufende Verpflichtungen	377	465	375	304	381	+ 77
201	Kurzfristige Schulden	55	0	200	0	0	+ 0
202	Mittel- und langfr. Schulden	1 191	1 161	1 061	1 062	1 030	- 32
206	Verpfl. für Sonderrechnungen	16	26	30	53	37	- 16
207	Rückstellungen	380	363	401	429	475	+ 46
208	Trans. Passiven (Marchzinsen)	28	26	24	23	22	- 1
27	Pass. Globalkredit-Abweich'gen	11	6	1	3	4	+ 1
28	Verpfl. für Spezialfinanz'gen	39	41	40	41	43	+ 2
29	Eigenkapital (inkl. Erfolg lfd. Rg.)	186	186	26	79	788	+ 709

Eigenkapital abzgl. Bilanzfehlbetrag (29 ./ 19)

69 20

Verschuldung: Zusammensetzung und Entwicklung					
in Millionen Franken					
Jahr	Strassen- bau 1	Hoch- bauten 2	Techn. Einricht. 3	Invest.- Beiträge 4	Total Ver- schuldung 5 (2+3+4)
1 9 9 0	- 2.4	27.3			27.3
1 9 9 1	12.7	52.1			52.1
1 9 9 2	42.0	95.6			95.6
1 9 9 3	57.7	147.1			147.1
1 9 9 4	38.1	167.1			167.1
1 9 9 5	15.1	137.5			137.5
1 9 9 6	12.1	141.1			141.1
1 9 9 7	0.0	134.2	13.4	10.4	157.9
1 9 9 8	0.0	174.6	14.4	7.9	196.9
1 9 9 9	2.8	203.0	13.8	15.4	232.3
2 0 0 0	5.6	185.4	7.2	21.6	214.2
2 0 0 1	7.9	181.0	8.0	21.5	210.5
2 0 0 2	13.2	246.9	7.6	19.2	273.7
2 0 0 3	30.4	266.7	5.8	14.8	287.3
2 0 0 4	42.0	269.5	4.6	18.7	292.8
2 0 0 5	25.4	37.8	- 0.4	15.0	52.5
Entwicklung 2005:					
Bestand am 1. Jan. 2005	42.0	269.5	4.6	18.7	292.8
+ Nettoinvestitionen	+ 27.0	+ 29.1	+ 4.9	+ 27.0	+ 60.9
./. Ord. Abschreibungen	- 43.6	- 45.9	- 5.9	- 14.8	- 66.5
./. Zusatzabschreibungen *)	-	- 214.9	- 4.0	- 15.8	- 234.7
= Bestand 31. Dez. 2005	25.4	37.8	- 0.4	15.0	52.5

Spalte:

- 1 Der Strassenbau wird aus zweckgebundenen Mitteln des Strassenfonds abgeschrieben, und bildet deshalb **nicht** Teil der Verschuldung.
- 3 und 4 Techn. Einr. und Investitionsbeiträge waren vor 1997 in den Hochbauten enthalten
- 5 Verschuldung: Die im Verwaltungsvermögen aktivierten Ausgaben der Investitionsrechnung, welche zulasten kommender Rechnungsperioden aus allgemeinen Mitteln abzuschreiben sind (= Summe der Spalten 2, 3 und 4).
- *) Verwendung eines Teils der Goldmillionen der SNB für Zusatzabschreibungen, gemäss Kantonsratsbeschluss vom Sept. 2006

Verschuldung, Eigenkapital und Nettoschuld									
Jahr	Verschuldung 1)		Eigenkapital	Nettoschuld (= Verschuldung abzüglich Eigenkapital)			Für Steuerreduktion erford. Eigenkapital 5)		
	Mio. Fr.	in % des Aufwandes der LR		in Fr. pro Kopf 4)	2) Mio. Fr.	3) Mio. Fr.	Veränd. zum Vorjahr in Mio. Fr.	in Fr. pro Kopf 4)	
1990	27	1.6%		6	259	- 232			
1991	52	2.7%		124	185	- 133	+ 99		
1992	96	4.6%		224	164	- 69	+ 64		
1993	147	6.9%		340	177	- 30	+ 39		
1994	167	7.6%		382	232	- 65	- 35		
1995	138	6.1%		312	191	- 54	+ 11		
1996	141	5.8%		319	102	39	+ 92	87	7.51
1997	158	5.4%		356	63	95	+ 56	214	7.69
1998	197	6.5%		444	102	95	+ 0	214	7.85
1999	232	7.3%		522	164	68	- 27	153	7.84
2000	214	6.6%		479	196	19	- 50	42	8.12
2001	211	5.8%		468	186	25	+ 6	56	8.59
2002	274	7.5%		605	69	205	+ 180	453	8.76
2003	287	8.2%		631	20	267	+ 62	586	9.36
2004	293	8.4%		640	79	214	- 53	468	9.38
2005	53	1.2%		116	788	- 735	- 949	- 1'601	9.58
									191.6

Die Werte vor 1996 sind wegen Umstellung auf das HRM nicht genau vergleichbar.

- 1) Definition und Zusammensetzung der Verschuldung sind aus Beilage 4 ersichtlich.
- 2) Eigenkapital inkl. dem Ergebnis der laufenden Rechnung
- 3) Positiv = Nettoschuld, Negativ = Freies Eigenkapital (= Nettovermögen)
- 4) Wohnbevölkerung des Kantons per 1. Januar
- 5) Der Staatssteuerfuss kann gesenkt werden, wenn das Eigenkap. den Ertrag von 20 Steuerprozenten übersteigt (Art. 61, sGS 140.1)

Vermögensbestand der Sonderrechnungen Nettovermögen per 31. Dezember in Millionen Franken					
Jahr	Legate Stiftungen	Versicherungs- kassen	GVA u. übr. Sonder- rechnungen	Total Vermögen	Veränderung zum Vorjahr
1990	31	1 184	296	1'511	+ 90
1991	27	1 346	338	1'711	+ 200
1992	22	1 532	375	1'929	+ 219
1993	20	1 742	413	2'174	+ 245
1994	20	1 874	415	2'309	+ 135
1995	20	2 064	448	2'532	+ 223
1996	20	2 237	483	2'740	+ 208
1997	13	2 456	479	2 948	+ 207
1998	12	2 673	505	3 190	+ 243
1999	13	2 953	518	3 484	+ 294
2000	13	3 112	532	3 657	+ 173
2001	13	3 253	516	3 782	+ 125
2002	13	3 363	484	3 860	+ 78
2003	5	3 553	508	4 066	+ 206
2004	5	3 732	507	4 245	+ 178
2005	5	4 560	544	5 109	+ 865

Aufwandstruktur der laufenden Rechnung 2001 - 2005 1)						
Kto. Sachgruppen	Rechnung 2 0 0 1	Rechnung 2 0 0 2	Rechnung 2 0 0 3 3)	Rechnung 2 0 0 4	Rechnung 2 0 0 5	Veränderung 2004 / 05
	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %
30 Personalaufwand	815 27%	1'001 33%	670 23%	665 23%	674 18%	+ 10 + 1.4%
31 Sachaufwand	488 16%	536 18%	356 12%	355 13%	377 10%	+ 22 + 6.1%
32 Passivzinsen	44 1%	41 1%	39 1%	37 1%	36 1%	- 1 - 2.3%
33 Abschreibungen 2)	105 3%	122 4%	124 4%	126 4%	364 10%	+ 238 +189.3%
34 Ertragsanteile u. Finanzausgl.	324 11%	249 8%	247 9%	231 8%	242 6%	+ 11 + 4.6%
35 Entschäd. an Gemeinwesen	44 1%	39 1%	40 1%	40 1%	42 1%	+ 2 + 3.9%
36 Staatsbeiträge	1'045 35%	1'035 34%	1'306 46%	1'344 48%	1'386 37%	+ 42 + 3.1%
38 Einl. Spezialfin./Rückstellungen 4)	154 5%	31 1%	82 3%	32 1%	656 17%	+ 625 + 1'967%
Subtotal: Aufwand ohne 37 + 39	3 018 100%	3 055 100%	2 864 100%	2 829 100%	3 776 100%	+ 947 + 33.5%
37 Durchlaufende Beiträge	288	269	267	271	274	+ 3 + 1.1%
39 Interne Verrechnungen	311	348	360	367	387	+ 20 + 5.5%
3 Total Aufwand lfd. Rechnung	3 618	3 671	3 490	3 466	4 437	+ 970 + 28.0%

1) Gliederung nach dem schweizerischen Kontenrahmen für öffentliche Haushalte (volkswirtschaftliche Gliederung)

2) Im Jahre 2005 Zusatzabschreibungen von 234.7 Mio. Fr. aus Verkauf der Goldreserven der Nationalbank SNB

3) Die Aufwandstruktur 2003 wird massgeblich beeinflusst durch die Verselbstständigung der kantonalen Spitäler.

4) Im Jahre 2005 612 Mio. Fr. Einlage in das Eigenkapital aus Erlös der Goldreserven der Nationalbank SNB

Ertragsstruktur der laufenden Rechnung 2001 - 2005 1)						
Kto. Sachgruppen	Rechnung 2 0 0 1	Rechnung 2 0 0 2	Rechnung 2 0 0 3 3)	Rechnung 2 0 0 4	Rechnung 2 0 0 5	Veränderung 2004 / 05
	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %
40 Steuern	1 503 50%	1 442 49%	1 529 53%	1 554 54%	1 622 42%	+ 68 + 4.4%
41 Regalien und Konzessionen	28 1%	28 1%	28 1%	31 1%	33 1%	+ 2 + 6.4%
42 Vermögenserträge 2)	300 10%	144 5%	253 9%	231 8%	1 119 29%	+ 888 + 385%
43 Entgelte (Gebühren, Taxen etc.)	614 20%	650 22%	308 11%	321 11%	323 8%	+ 2 + 0.5%
44 Anteile an Bundeseinnahmen	191 6%	207 7%	211 7%	220 8%	241 6%	+ 20 + 9.2%
45 Rückerstatt. von Gemeinwesen	49 2%	66 2%	84 3%	94 3%	109 3%	+ 15 + 16.0%
46 Beiträge für eigene Rechnung	332 11%	384 13%	383 13%	424 15%	421 11%	- 3 - 0.8%
48 Entnahmen Spezialfinanz'gen	8 0%	17 1%	63 2%	12 0%	7 0%	- 5 - 44%
Subtotal: Ertrag ohne 47 + 49	3 023 100%	2 938 100%	2 858 100%	2 887 100%	3 873 100%	+ 986 + 34.1%
47 Durchlaufende Beiträge	288	269	267	271	274	+ 3 + 1.1%
49 Interne Verrechnungen	311	348	360	367	387	+ 20 + 5.5%
4 Total Ertrag lfd. Rechnung	3 623	3 554	3 485	3 525	4 534	+ 1 009 + 28.6%

1) Gliederung nach dem schweizerischen Kontenrahmen für öffentliche Haushalte (volkswirtschaftliche Gliederung)

2) Im Jahre 2005 ausserordentliche Erträge von 847 Mio. Fr. aus dem Verkauf der Goldreserven der Nationalbank SNB

3) Die Ertragsstruktur 2003 wird massgeblich beeinflusst durch die Verselbstständigung der kantonalen Spitäler.

Funktionale Gliederung der laufenden Rechnung									
Funktionsbereiche	2 0 0 2		2 0 0 3		2 0 0 4		2 0 0 5		
	Nettoaufwand		Nettoaufwand		Nettoaufwand		Bruttoaufwand		Nettoaufwand
	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr.	in %	Mio. Fr. in %
Allgemeine Verwaltung	67	4.7%	173	9.9%	108	6.7%	569	12.8%	339 17.8%
Justiz, Polizei, Feuerw.	123	8.5%	126	7.5%	125	7.8%	291	6.5%	128 6.7%
Landesverteidigung	6	0.4%	5	0.3%	5	0.3%	9	0.2%	5 0.3%
Bildung	511	35.6%	522	30.9%	529	33.0%	802	18.1%	560 29.4%
Kultur und Freizeit	35	2.5%	14	0.8%	13	0.8%	45	1.0%	14 0.8%
Gesundheit	344	23.9%	373	22.4%	330	20.5%	458	10.3%	339 17.8%
Soziale Wohlfahrt	258	17.9%	267	15.8%	290	18.1%	651	14.7%	305 16.0%
Verkehr (total):	33	2.3%	160	9.4%	151	9.4%	381	8.6%	164 8.6%
- Strassen	8	0.5%	138	8.1%	127	7.9%	330	7.4%	140 7.3%
- Öffentlicher Verkehr	25	1.7%	22	1.3%	24	1.5%	51	1.1%	25 1.3%
Umwelt, Raumordnung	30	2.1%	25	1.5%	33	2.0%	62	1.4%	32 1.7%
Volkswirtschaft	31	2.1%	26	1.6%	21	1.3%	236	5.3%	17 0.9%
Subtotal	1 438	100%	1 691	100%	1 606	100%	3 503	79%	1 903 100%
Finanz- u. Steuerertrag	1 321		1 686		1 664		933	21.0%	2 000
Saldo lfd. Rechnung	- 117		- 5		+ 58		4 437	100%	+ 97

Ab dem Jahr 2003 wurden verschiedene Anpassungen der funktionalen Gliederung vorgenommen.

Volkswirtschaftliche Gliederung der effektiven eigenen Gesamtausgaben (LR + IR)									
	Personalaufwand (30)	Konsum von Gütern u. Dienstl.	Investitionen in Sachgüter (50)	Übertragungen an Dritte	Übertragungen an öff. Haushalte	Darlehen und Beteiligungen (52)	Total effektive eigene Ausgaben		
Jahr	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %		
1985	377.8 28.8	196.1 14.9	193.0 14.7	228.9 17.4	317.3 24.2		1 313.1 100		
1986	388.9 26.3	200.9 13.6	241.0 16.3	243.0 16.4	406.4 27.5		1 480.1 100		
1987	406.0 26.8	212.9 14.0	220.7 14.5	261.1 17.2	416.1 27.4		1 516.9 100		
1988	426.1 28.4	234.8 15.6	149.5 10.0	276.9 18.4	414.8 27.6		1 502.1 100		
1989	467.0 29.8	238.8 15.2	155.2 9.9	269.0 17.2	437.9 27.9		1 567.8 100		
1990	501.4 28.3	268.3 15.1	172.3 9.7	326.4 18.4	504.2 28.4		1 772.6 100		
1991	573.5 29.1	308.8 15.7	186.9 9.5	351.8 17.9	549.5 27.9		1 970.5 100		
1992	617.8 29.4	299.3 14.3	199.7 9.5	388.2 18.5	594.3 28.3		2 099.2 100		
1993	649.2 30.4	317.5 14.9	183.2 8.6	398.3 18.6	587.9 27.5		2 136.2 100		
1994	667.7 30.9	351.6 16.3	152.1 7.0	402.0 18.6	589.5 27.3		2 162.9 100		
1995	688.9 31.4	368.6 16.8	118.0 5.4	410.6 18.7	610.9 27.8		2 197.0 100		
1996	720.6 30.3	391.4 16.5	140.9 5.9	490.4 20.6	624.7 26.3		2 376.1 100		
1997	780.4 28.3	482.4 17.5	113.5 4.1	237.6 8.6	904.2 32.8	238.8 8.7	2 757.0 100		
1998	774.8 27.1	463.6 16.2	186.3 6.5	235.0 8.2	977.0 34.1	224.4 7.8	2 861.1 100		
1999	767.7 26.0	489.3 16.6	246.4 8.3	237.8 8.1	1 003.6 34.0	207.4 7.0	2 952.2 100		
2000	774.9 23.9	506.2 15.6	216.5 6.7	245.6 7.6	1 090.0 33.7	405.0 12.5	3 238.3 100		
2001	815.2 26.5	546.9 17.8	221.7 7.2	304.5 9.9	1 123.3 36.5	67.2 2.2	3 078.7 100		
2002	1 001.2 31.0	598.7 18.5	281.0 8.7	278.4 8.6	1 054.5 32.6	17.5 0.5	3 231.3 100		
2003	670.0 22.8	413.6 14.1	199.0 6.8	276.6 9.4	1 321.2 45.0	57.9 2.0	2 938.3 100		
2004	664.7 22.7	415.8 14.2	210.3 7.2	329.9 11.2	1 299.9 44.3	12.7 0.4	2 933.4 100		
2 0 0 5	674.3 22.6	431.2 14.5	159.9 5.4	357.5 12.0	1 340.9 45.0	18.4 0.6	2 982.2 100		

Bemerkungen: Die durchlaufenden Beiträge sowie die buchmässigen Posten (Abschreibung Verwaltungsvermögen, Fondierungen, Interne Verrechnungen) sind keine effektiven eigenen Ausgaben und werden deshalb ausgeschaltet. Die Zahlen vor 1997 sind infolge der Umstellung auf das Harmonisierte Rechnungsmodell (HRM) nicht mehr direkt vergleichbar.

Volkswirtschaftliche Gliederung der effektiven eigenen Gesamteinnahmen (LR + IR)									
	Steuerertrag (40)	Regalien, Konzes- sionen (41)	Vermögens- erträge (42)	Entgelte (Ge- bühren, Taxen etc.) (43)	Über- tragungen (44-46)	Abgang von Sachgütern (60)	Rückz. Dar- lehen u. Beteil. (62)	Total effektive eigene Einnahmen	
Jahr	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %	Mio. Fr. in %	
1985	634.3 47.5	9.2 0.7	49.8 3.7	244.3 18.3	398.5 29.8			1 336.1 100	
1986	752.5 50.1	11.0 0.7	53.1 3.5	249.5 16.6	435.5 29.0			1 501.6 100	
1987	773.0 49.9	11.1 0.7	59.5 3.8	286.4 18.5	417.9 27.0			1 547.9 100	
1988	820.4 52.1	11.6 0.7	65.7 4.2	294.2 18.7	381.5 24.2			1 573.3 100	
1989	853.5 53.5	11.3 0.7	71.9 4.5	315.9 19.8	341.6 21.4			1 594.2 100	
1990	976.3 55.5	11.6 0.7	79.9 4.5	329.8 18.8	361.0 20.5			1 758.6 100	
1991	937.9 51.5	11.9 0.7	84.2 4.6	374.7 20.6	411.8 22.6			1 820.4 100	
1992	1 048.6 52.8	11.3 0.6	71.5 3.6	405.5 20.4	447.9 22.6			1 984.8 100	
1993	1 104.3 53.6	11.0 0.5	78.0 3.8	433.4 21.0	434.8 21.1			2 061.5 100	
1994	1 158.7 52.5	11.4 0.5	87.6 4.0	449.7 20.4	497.6 22.6			2 205.0 100	
1995	1 205.3 54.8	11.7 0.5	88.0 4.0	466.7 21.2	427.7 19.4			2 199.5 100	
1996	1 205.5 52.4	8.9 0.4	71.5 3.1	496.8 21.6	511.1 22.2			2 298.8 100	
1997	1 257.3 47.0	22.0 0.8	87.4 3.3	545.6 20.4	580.2 21.7	0.1 0.0	181.2 6.8	2 673.9 100	
1998	1 320.2 46.7	25.1 0.9	110.5 3.9	579.6 20.5	602.2 21.3	0.3 0.0	189.2 6.7	2 827.1 100	
1999	1 361.3 45.9	24.6 0.8	134.0 4.5	566.9 19.1	653.3 22.0	0.5 0.0	223.6 7.5	2 964.2 100	
2000	1 435.1 39.9	29.1 0.8	134.3 3.7	589.9 16.4	686.5 19.1	0.9 0.0	718.5 20.0	3 594.3 100	
2001	1 502.5 45.6	27.8 0.8	300.0 9.1	613.9 18.6	703.0 21.3	1.7 0.1	145.3 4.4	3 294.2 100	
2002	1 442.3 46.5	27.6 0.9	143.8 4.6	649.8 21.0	779.0 25.1	0.7 0.0	55.9 1.8	3 099.1 100	
2003	1 528.7 53.4	27.5 1.0	252.7 8.8	308.4 10.8	744.3 26.0	1.7 0.1	1.2 0.0	2 864.5 100	
2004	1 553.9 52.1	31.2 1.0	230.8 7.7	321.2 10.8	842.5 28.2	1.7 0.1	1.2 0.0	2 982.6 100	
2 0 0 5	1 621.9 40.9	33.2 0.8	1'118.6 28	322.8 8.1	869.5 21.9	1.3 0.0	1.2 0.0	3 968.5 100	

Bemerkungen: Die durchlaufenden Beiträge sowie die buchmässigen Posten (Defondierungen, Interne Verrechnungen) sind keine effektiven eigenen Einnahmen und werden deshalb ausgeschaltet. Die Zahlen vor 1997 sind infolge der Umstellung auf das Harmonisierte Rechnungsmodell (HRM) nicht mehr direkt vergleichbar.